Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 17 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 16 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 17 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 24 000 Mk., in Deutschland und Danzig 18 000 deutsche Mk. — Einzelnummer 1000 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 800 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 3200 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 800 bezw. 3200 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 166. Bromberg, Mittwoch den 25. Juli 1923. 47. Jahrg.

Loyalität.

An anderer Stelle dieser Zeitung bringen wir den Aufsatz eines Herrn Dr. Mączewski in der „Rzeczpospolita" zum Abdruck, in dem ein Gegensatz zwischen der loyalen Haltung der Deutschen Wolhyniens gegenüber den Deutschen der Westgebiete festgestellt wird. Diese Konstruktion entspricht nicht den Tatsachen. Weil sie gegen die Wahrheit und gegen unsere Ehre gerichtet ist, weisen wir sie mit Entschiedenheit zurück.

Die Lucker Erklärung der deutscher Lutheraner wird selbstverständlich von allen Deutschen der Republik — auch ohne die Assistenz eines Wojewoden und anderer Staatsorgane — unterschrieben werden, besonders da es sich in dieser Resolution darum handelt, die verfassungsmäßigen Rechte polnischer Staatsbürger auch für eine deutsche Minderheit zu erbitten. Wenn Herr Dr. Mączewski entrüstet fragt, warum die Vertreter der evangelisch-unierten Kirche noch keine analogen Beschlüsse gefaßt haben, so haben wir zu bemerken, daß nur eine völlige Unkenntnis der deutschen Verhältnisse oder bewußt böser Wille diese Verleumdungen diktieren konnten. Wir erinnern nur an die verschiedentlichen Kundgebungen des Posener Konsistoriums und der Synoden, an die Hirtenbriefe unseres Generalsuperintendenten, an die Ansprache, die Pfarrer Harhausen in Dirschau vor dem Herrn Staatspräsidenten gehalten hat.

Wir erinnern aber vielmehr daran, daß die polnischen Staatsangehörigen deutscher Zunge und evangelischen Glaubens täglich mit der Tat ihre loyale Haltung gegenüber dem polnischen Staat beweisen. Das dürfte mehr wiegen als tausend Erklärungen.

Allerdings müssen sich die Angehörigen des evangelisch-unierten Bekenntnisses die Einmischung des lutherischen Generalsuperintendenten Bursche in ihre kirchlichen Verhältnisse energisch verbitten. Dieser aus deutschem Hause stammende Mann hat gewiß seine Verdienste, zumal auf politischem Gebiet. Aber er hat schon genug damit zu tun, den Streit im eigenen Hause zu bannen; wir lehnen nationale Kämpfe innerhalb unserer Kirche entschieden ab und wollen in Posen keine Wiederholung der Warschauer Synode erleben. Darüber hinaus sind die deutschen Protestanten der westlichen Wojewodschaften übrigens gern bereit, auch mit dem lutherischen Konsistorium in Warschau evangelische Gemeinschaft zu pflegen. Auch diesen Willen haben sie durch die Tat bewiesen, indem sie sich — trotz berechtigter Bedenken — mit der lutherischen Kirche Kongreßpolens in der polnischen Sektion des Weltbundes der Freundschaftsarbeit der Kirchen zusammengefunden haben.

Die Wahrheit sieht also ganz anders aus als die Ansicht des Herrn Dr. Mączewski. Auch an ihn und seine Gesinnungsgenossen möchten wir die Worte des Begründers unserer Kirche richten: „Habe ich unrecht geredet, so beweise es; habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich?"

Die Witos-Rede in Tarnow.

Zur Rede des Ministerpräsidenten Witos in Tarnow liegen heute zwei Presseäußerungen vor: Der Lodzer „Republika" wird unter dem 23. 7. aus Warschau gemeldet:

„Zwei hervorragende Abgeordnete der Gruppe Dąbski erklärten in den Wandelgängen des Sejm, daß der Premier Witos und andere Minister der Piastenpartei sich in dem gegenwärtigen Kabinett nicht wohlfühlen, in denen die Rechte die Mehrheit hat. Witos wäre jetzt sehr zufrieden, wenn er die Möglichkeit hätte, sich aus dem Block der Rechten zurückzuziehen. Im Zusammenhang damit erwarten die Sejmkreise mit Ungeduld den offiziellen Text der Rede Witos', der heute (Montag) veröffentlicht werden wird.

Aus den Kreisen, die dem Premier persönlich nahestehen, erfahren wir, daß der Text der Rede, der in der Krakauer Zeitung abgedruckt war, absolut ungenau ist und mit dem Original wenig übereinstimmt."

In derselben Angelegenheit schreibt unter dem 23. 7. das Organ des jüdischen Klubs, der Warschauer „Nasz Przegląd" unter der Überschrift „Die Sorgen des Herrn Witos":

„In den Kreisen, die der Regierung nahestehen, wird behauptet, daß der Text der Rede, die der Premier Witos in Tarnow gehalten hat, von dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" nicht genau wiedergegeben ist und daß der autentische Text am heutigen Montag veröffentlicht werden sollte. Zurzeit wird, so schreibt der „Nasz Przegląd" weiter, wie man annehmen darf, an der „Glättung" der Rede gearbeitet. Die obige Rede im Zusammenhang mit einer Reihe anderer Dinge auf Seiten des Herrn Witos kommentieren Vertreter der Gruppe Dąbski dahin, daß sie Bemühungen darstellen, aus der schwierigen Lage herauszukommen, in der sich Herr Witos nach seiner Verbindung mit der Chjena befindet."

*

Konferenzen in Warschau.

Wie die „A.-W.-Agentur" aus Warschau meldet, begab sich der Ministerpräsident Witos am Sonntag morgen nach Spala, um dem Staatspräsidenten Bericht zu erstatten, der gestern für einige Tage nach Warschau kommen wollte. Nach seiner Rückkehr aus Spala besuchte Herr Witos den Sejmmarschall, mit dem er über eine Reihe von Gesetzanträgen, die dem Sejm für seine Sommersession vorgelegt werden sollen, konferierte. Im Zusammenhang mit der gestrigen Sejmsitzung fand Sonntag abend eine Beratung im Ministerpräsidium statt.

Ernennung.

Die Ernennung des Vizemarschalls im Sejm Stanislaus Osiecki zum Minister für die Agrarreform wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Die englische Note in Paris.

Mitteilung an sieben Mächte: Frankreich, Belgien, Italien, Japan, Vereinigte Staaten, Holland, Schweden.

Nach den in Paris vorliegenden Meldungen wurde die englische Antwortnote auf das deutsche Angebot vom 7. Juni, die am 20. d. M. in London den Botschaftern der alliierten Regierungen, und zwar Frankreichs, Belgiens und Japans zugestellt wurde, in gleichem Wortlaut auch den Vertretern der Vereinigten Staaten von Amerika sowie Hollands und Schwedens überreicht.

Über den Inhalt der Note verlautet in Paris folgendes:

Die Note enthält nichts Sensationelles, sondern zeichnet sich aus durch ihre vorsichtige Fassung, die die Tür zu Verhandlungen offen läßt, keinerlei Frist zur Beantwortung, keinerlei Demütigung und hinsichtlich Frankreichs keinerlei Verletzung. Sie läßt erkennen, daß sie durchaus noch nicht das letzte Wort darstellt, sondern daß sie den größten Wert darauf legt, weiter zu verhandeln. Es liegen in Paris zwei diplomatische Schriftstücke aus England vor, die Antwort an Deutschland und ein ergänzendes Memorandum. Die Antwort umfaßt etwa sechs Schreibmaschinenseiten. Beide hängen eng miteinander zusammen und sind kaum voneinander zu trennen. Über den passiven Widerstand enthält die englische Note (immer nach den hiesigen Blättern) ganz unbestimmte Ausführungen. Es fehlt jede Zustimmung, welche den passiven Widerstand verurteilt. England scheint eine bestimmte Stellungnahme zwischen Frankreich und Deutschland in der heiklen Frage vermieden zu haben, will also weder „Sieger" noch „Besiegte", sondern beabsichtigt lediglich durch die wirtschaftliche Entwicklung, also letzten Endes durch die Auswirkung der von Deutschland angebotenen Garantien, einen geeigneten Ausweg aus diesen Schwierigkeiten zu finden.

*

Als einziges Pariser Blatt behauptet das „Petit Journal", daß die Note als Kardinalpunkt fordere, daß das Kabinett Poincaré mit allen anderen Alliierten über die interalliierten Schulden verhandele. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß das Ruhrproblem ohne Regelung der Schuldenfrage nicht gelöst werden könne.

*

Was wird nun werden?

So fragt Ramsay Macdonald, der offizielle Führer der Opposition im englischen Unterhaus in einem Aufsatz, der im „New Leader" aufgenommen wurde. Der bekannte Organisator der einflußreichen Arbeiterpartei gibt auf diese Frage folgende Antwort:

„Frankreich wird vielleicht böse werden. Mars wird vielleicht aus seinen Wolken herunterdrohen. Aber auch in diesem Fall müssen wir guten Mutes sein. Wer glaubt, daß das dauern wird, ist ein Narr, und wer zu feigem Rückzug rät, sein Zwillingsbruder. Eine feste Haltung, geduldig und freundschaftlich durchgeführt, wird uns zu einem guten Einvernehmen und nicht zu einem ernsten Konflikt führen. **Wer gute Beziehungen zu Frankreich oder irgendeiner Macht wahren will, darf nicht unterwürfig oder ängstlich sein, er muß freimütig sein, es ablehnen, aus Bequemlichkeit Kompromisse einzugehen, muß seine Würde und sein Recht wahren, zu unabhängigen Schlüssen zu kommen. Die Politik, die wir bisher befolgten, hat in der französischen Regierung gerade jenes Benehmen und Verhalten genährt, das schließlich aus Freundschaft eine lästige Sklaverei machen wird, die kein Volk mit Selbstachtung ertragen kann.** Der Verband, dessen weitere Wirksamkeit heute in Frage gestellt ist, ist keine einseitige Abmachung, sondern eine breit angelegte Verständigung für ein freies Zusammenwirken unabhängiger Willen.

Eine Abrüstungsdebatte im englischen Unterhause.

Der Schatten Frankreichs an der Wand.

London, 23. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Sitzung des englischen Unterhauses begründete Ramsay Macdonald die Interpellation der Arbeiterpartei, in der auf die enormen und wachsenden Kosten für die Luftstreitkräfte und für andere militärische Rüstung hingewiesen und die Regierung aufgefordert wird, sofort Schritte zur Einberufung einer internationalen Konferenz zu unternehmen, die ein Programm der internationalen Sicherheit ausarbeiten soll, da nur eine Abrüstung die Sicherheit und Freiheit der großen und kleinen Nationen garantieren kann.

Sir Samuel Hogre, der Minister für Luftstreitkräfte erklärte in Beantwortung der Interpellation: Die Unterkommission der Verteidigungskommission habe erkannt, daß eine **Verstärkung der Luftstreitkräfte im Interesse der nationalen Sicherheit dringend notwendig sei.** England sei in gefährlichster Art für jeden Angriff offen und sei geradezu verloren, wenn es nicht äquivalente Luftstreitkräfte besitze. England habe aufgehört eine Insel zu sein und große Umwälzungen in der Bewaffnung ständen in der ganzen Welt bevor. Die Gefahr sei so groß, daß alles getan werden müsse, um einen neuen Krieg zu vermeiden.

Poincarés Sonntagsrede.

Die Tel.-Union meldet am 22. Juli aus Paris:

Ministerpräsident Poincaré sprach heute in Villes-Cotterets anläßlich einer Denkmalsenthüllung.

Mark u. Dollar am 24. Juli.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. Mk. = loko 245 d. Mk. 1 Doll. = 390 000 d. Mk.
(Auszahlung Warschau: 230)

Warschauer Börse

1 d. M. — 0,30 p. M. 1 Dollar 132 000 p. M.

Poincaré schilderte einleitend den letzten Abschnitt des Krieges, den Sieg der Verbündeten, sowie die von den Deutschen angerichteten Verwüstungen und fuhr dann fort: Während das Reich, das weder ein beschädigtes Dach (?) noch einen beschädigten Dampfkessel aufweist, es ablehnt, seine Verpflichtungen zu erfüllen und die Schäden wieder gutzumachen (es denkt ja gar nicht daran!), ist es ihm gelungen, dem Lande ein anschauliches Bild von Tätigkeit und Wohlfahrt (?) zu geben. Diesen Augenblick benutzte ein hervorragender Staatsmann, früher Premierminister einer alliierten Nation, um über Deutschland und Frankreich die Begriffe in unbegreiflicher Weise zu verwirren und als Belustigung hinzustellen, daß wir unsere verwüsteten Gebiete wieder herstellen können und gleichzeitig über die prunkvollen (?) Ausgaben der Berliner Regierung Klage führen. Was will denn Lloyd George eigentlich sagen? Wenn Deutschland seine Handelsflotte wiederherstellt, sein Eisenbahnnetz ausbaut und neue Kanäle gräbt, handelt es sich dabei um Schäden, die es wieder gutmacht, oder sind es Neubauten, die es vornimmt? Bezahlt Deutschland diese Bauten aus verfügbaren Mitteln oder bewilligt es sie nicht vielmehr auf Kosten unserer Forderungen? Das kann für Lloyd George belustigend sein, für Frankreich indessen ist es betrübend und sogar unleidlich. Deutschland war es, das sich bemühte, unsere Industrie lahm zu legen, als es den Plan der Zerstörung aufstellte. (Hier verliest Poincaré einen angeblichen Angriffsplan des deutschen Generalstabes gegen die französische Industrie.) Man kann in der furchtbaren Organisation der deutschen Industrie einen ernsthaften Grund zur Beunruhigung und zum Nachdenken finden. Unter der Bezeichnung Konzern haben ungeheure Gruppen, die von einer vereinheitlichten Direktion in natürlicher Weise gestärkt werden und über Eisenfabriken, Gießereien, Drahtziehereien, Transporte zu Wasser und zu Lande verfügen, das Monopol des nationalen Vermögens in den Händen. Jeden Tag nehmen sie mehr den Platz des Staates ein, den sie beherrschen und vernichten. Sie sind die Herren der Presse des Reiches (?) und erteilen der Reichsregierung Befehle (?). Die deutsche Republik unterwirft sich mehr und mehr einer neuen nicht weniger hochmütigen Kaste, wie der der Junker, die noch dazu der Freiheit des Volkes ebenso heftig entgegengesetzt ist. (Poincaré scheint besonders an der Ruhr um die Freiheit des deutschen Volkes bemüht zu sein!) Wenn wir die Unklugheit begehen, die Zahlungsfähigkeit des Reiches heute aufzustellen und dauernde Grenzen festzulegen, so wird es sich bald unseren friedlichen Maßnahmen entziehen. Unter dem Einfluß einer außerordentlichen Entfaltung industrieller Kräfte wird es ungeahnte Ausdehnungen nehmen. Deutschland, das die wirtschaftliche Zwangsherrschaft zurückerobern will, will gleichzeitig der Welt die Schmach der rückständigsten (?) und unmoralischsten (?) Herrschaft aufzwingen, und um diese Gefahr zu beschwören, müssen England, Italien, Belgien und Frankreich sich mehr denn je in denselben Bemühungen zusammentun. Sie dürfen sich nicht von dem Trugbild eines verarmten und zur Ohnmacht verurteilten Deutschlands irreführen lassen. Sie müssen vielmehr unter der Verhüllung die Wahrheit entdecken. Ist es denn so schwer, den Verbündeten die Gelegenheit zu einem lehrreichen Vergleich und einer gerechten Entscheidung in die Hand zu geben?

*

Der deutsche Standpunkt.

Zu der Denkmalsrede des Herrn Poincaré in Villes-Cotteret veröffentlicht das halbamtliche W. T. B. eine Erklärung von maßgebender Seite, in der folgendes festgestellt wird:

„Wenn Poincaré sich wieder bemüht, die Legende aufrecht zu erhalten, daß Frankreich durch den Krieg mehr gelitten habe, als Deutschland, so könne er damit heute keinen vorurteilsfreien Politiker oder Wirtschaftler mehr täuschen, denn diese seien sich klar darüber, daß die unsichtbare Zerstörung in Deutschland viel schwerer und gefährlicher sei als die sichtbare in Frankreich. Die Verwüstung der deutschen Volkskraft durch Hungerblockade und Entbehrung, die Vernichtung des Mittelstandes, die Unterernährung und schwere körperliche Schädigung von Millionen Kindern, die Zerstörung der deutschen Finanzkraft, die Substanzerschöpfung der deutschen Wirtschaft — dies alles sei von den berufensten englischen und amerikanischen Sachkennern anerkannt. Die Bemühungen der deutschen Wirtschaft, die Produktion teilweise aufrechtzuerhalten, seien auch von Deutschlands Gegnern anzuerkennen, denn sie bildeten die Voraussetzung zu Reparationszahlungen.

Der Widerstand Poincarés gegen klare Feststellung der deutschen Verpflichtung, die die Voraussetzung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands sei, enthüllt die wahre Absicht Poincarés, dauernd die Hand an der Gurgel Deutschlands zu halten. Das deutsche Angebot vom 7. Juni zeige die einmütige Entschlossenheit der deutschen Regierung und aller Wirtschaftskreise zu äußerster Reparationsleistung. Angesichts der ungeheuren Leistungen, zu denen sich Deutschland dadurch auf Menschenalter verpflichtet, sei es sinnlos, wenn Poincaré von der Möglichkeit der Eroberung des wirtschaftlichen Vorranges in Europa durch Deutschland spreche."

Aus dem Sejm.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 24. Juli. Die gestern eröffnete Sommersession des Sejm wird längstens bis Ende dieser Woche dauern und die Erledigung der dringendsten Finanznotwendigkeiten zur Aufgabe haben. Demnach wird der Sejm in dieser Session zu entscheiden haben über das Gesetz betr. Regelung der Gemeindefinanzen, die Beamtengehälter und die Löhne in der Armee. Die Vermögenssteuer kommt erst in der Herbstsession vor das Plenum. Im Mittelpunkt der gestrigen Sejmsitzung stand die nicht beendete Debatte über die Kompetenz des künftigen Ministers für Bodenreform, der die Arbeiten der aufzulösenden einzelnen Bodenämter übernehmen wird. Für den neuen Ministerposten wird bereits der zur Volkspartei gehörende Vizesejmmarschall Osiecki mit Sicherheit genannt. Die nächste Sitzung des Sejm findet heute statt.

Der Streik.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 24. Juli. Seit gestern stehen sämtliche Fabriken der Warschauer Metallindustrie still. Die Arbeiter haben den Streik seit gestern verschärft. Heute vormittag wurde im Arbeitsministerium das Verhandlungskomitee einberufen. Seit gestern streiken in Warschau sämtliche Bauarbeiter. 68 Bauten stehen still, 15 000 Arbeiter haben die Arbeit eingestellt. In Lublin haben sich zu den streikenden Metallarbeitern ebenfalls die Bauarbeiter gesellt. In Kalusz dauert der Streik der Salzbergwerkarbeiter an. Die Streikenden werden weitgehend von den Arbeitern der nahe gelegenen Petroleumgebiete unterstützt. In der gestrigen Sejmsitzung haben die sozialdemokratischen Abgeordneten den Innenminister wegen angeblich parteiischen Verhaltens des dortigen Starosten interpelliert. In Tarnow ist der Bauarbeiterstreik ausgebrochen.

Die evangelischen Deutschen in Wolhynien.

Der Warschauer Generalsuperintendent Bursche hat, wie wir seinerzeit berichtet haben, im Juni eine Visitationsreise durch Wolhynien unternommen. Bei dieser Gelegenheit fand in Luck, am Sitze der Wojewodschaft, eine Delegiertenversammlung der evangelischen Deutschen von ganz Wolhynien statt, an der 400 Delegierte teilnahmen. Die Versammlung, die im Beisein des dortigen Wojewoden und anderer Vertreter der Behörden stattfand, nahm am Schlusse der Beratungen folgende Entschließung an:

„An den Herrn Wojewoden von Wolhynien! Die zu einer Versammlung zusammengekommenen evangelischen deutschen Kolonisten aus allen Dörfern Wolhyniens, 400 an der Zahl, die 75 000 evangelische Deutsche vertreten, versichern, nachdem sie die Reden des Herrn Wojewoden von Wolhynien und anderer Vertreter der höheren Behörden in Wolhynien gehört haben, den Herrn Wojewoden ihrer vollsten Loyalität gegenüber dem polnischen Staate, als dessen wirkliche Bürger sie sich fühlen, und geloben Treue und Ergebenheit. Sie bitten den Herrn Wojewoden, er möchte ihnen auch ferner sein Wohlwollen bewahren und seinen Einfluß auf die ihm unterstehenden Organe dahin geltend machen, daß die Bestimmungen unserer Verfassung, die ganz den Geist der Toleranz und der Gleichberechtigung atmet, auch bezüglich der Deutsch-Evangelischen in Wolhynien in Kraft gesetzt würden."

Diese Entschließung nimmt ein Herr Dr. Przemyslaw Mączewski in der „Rzeczpospolita" zum Anlaß zu einem heftigen Angriff gegen die deutschen Evangelischen in dem früher preußischen Teilgebiet, „da sie im Ton ganz anders ist, als die täglichen Kundgebungen der Behrens, Graebe und Naumann". Der genannte Herr schreibt in der „Rzeczp.":

„Auf der Lucker Versammlung hatte der polnische Wojewode polnische Bürger vor sich, die nicht bloß ihre polnische Staatsbürgerschaft unterstreichen, sondern darüber hinaus dem polnischen Staat ihre Treue und Ergebenheit bekunden. Haben wir jemals hier im Westgebiet ähnliche Beschlüsse von deutschen Versammlungen gehört? Das Beispiel der Lucker Visitation des Superintendenten Bursche ist ein weiterer Beweis dafür, daß wir in Polen zwei Kategorien von Deutschen haben, solche, die Polen als ihr jetziges Vaterland anerkennen und nicht bloß als ihre problematische Heimat, wie die große Mehrheit der Deutschen in Großpolen und Pommerellen. Diese müssen wir ausnehmen und vor allem dafür sorgen, daß die beweglichen und weitreichenden Fühlhörner des Deutschtumsbundes die Giftkeime nicht von einem Ende der Republik nach dem anderen tragen. Man müßte sich auch darum kümmern, daß der Einfluß des Superintendenten Bursche und seiner Mitarbeiter sich erweitert, und zwar nicht bloß nach Osten, sondern auch nach Westen, denn auch im Westgebiet gibt es polnische Evangelische, die von der unierten Kirche und ihren politischen Vormündern verschlungen werden."

Rußland und Frankreich.

Die offiziellen sowjetrussischen „Istwestija" schreiben über das Verhätnis zu Frankreich: „In der öffentlichen Meinung der französischen Bourgeoisie geht augenscheinlich Rußland gegenüber eine Wandlung vor sich. Von Rußlands Seite können natürlich keine ernsten Hindernisse für die Herstellung wirtschaftlicher Beziehungen zu einer beliebigen Macht zu erwarten sein. Allein die französische Regierung unternimmt nach wie vor Schritte, die Zeugnis dafür ablegen, daß die alte Politik der Feindschaft noch nicht gestorben ist. Dem Führer unserer Roten-Kreuz-Gesandtschaft Ustinow wurde am Tage seiner Ankunft in Paris die Aufforderung zugesandt, die Stadt sofort zu verlassen. Die französische Regierung hat der Sowjetregierung nicht die genügende Freundschaft gezeigt. Trotz unseres Protestes gegen den Verkauf russischer Schiffe will die französische Regierung auf diesen ungesetzlichen Akt nicht verzichten. Die russische Regierung kann den französischen Kapitalisten keine Privilegien erteilen, solange die französische offenbare Feindschaft Rußland gegenüber andauert. Im besonderen können die Naphthakonzessionen, die die französische Handelsgesellschaft als die wichtigste Frage bezeichnet hat, nicht in günstigem Sinne entschieden werden, solange die französische Regierung nicht endgültig auf ihre alte feindselige Politik verzichtet und neue Positionen einnimmt. Die Sowjetrepublik ist bereit, mit jeder bürgerlichen Regierung, unabhängig von ihrer Schattierung, Verträge abzuschließen. Sie verlangt aber, daß die ausländischen Regierungen, die mit Rußland Handelsverträge abzuschließen beabsichtigen, auf feindselige Aktionen gegen unsere Republik verzichten."

„Deutschland kann jetzt nicht zahlen!"

„Deutschland kann jetzt nicht zahlen", das ist das Verdikt des „Institute of Economies", welches soeben eine eingehende Untersuchung beendet hat. Das Institut, das sein Hauptquartier in Neuyork aufgeschlagen hat, hat von der Carnegie-Stiftung eine Unterstützung von zwei Millionen Dollar erhalten. Zu seinen Mitgliedern zählen der frühere Präsident der Harvarduniversität, Lowell, ferner der frühere Innenminister unter Wilson, John Barton Payne, und der bekannte amerikanische Bankier Paul M. Warburg.

In dem Bericht des Instituts wird festgestellt, daß die 26 Milliarden Goldmark, welche bisher von Deutschland gezahlt worden sind, vom Kapital und nicht vom Einkommen herrühren, und daß kein Kapital außer den Papiermark mehr vorhanden ist. Die Alliierten sollten bedenken, daß sie ihren Kuchen nicht gleichzeitig essen und dabei aufbewahren können, und daß sie nichts erhalten werden, wenn sie Deutschland daran verhindern, Geld durch Exporthandel zu verdienen. Die hohen Schutzzölle verschließen dem deutschen Export fast alle Märkte. Deutschland hat nichts mehr als die Arbeitskraft seiner Arbeiter, die nur Papiermark verdienen, so lange die deutschen Erzeugnisse nicht ins Ausland gelangen und mit fremder Valuta bezahlt werden können. Nur durch einen Exportüberschuß können die jährlichen Zahlungen ausgeführt werden. Um Deutschland zu gesunden, sind für $3\frac{1}{2}$ Milliarden Dollar Nahrungsmittel und Rohmaterialien, die jedes Jahr nach Deutschland geschickt werden müßten, notwendig. Um diese Summe bezahlen zu können, muß Deutschland die Erzeugnisse seiner Industrie exportieren dürfen, damit es von dem Überschuß die Reparationen bezahlt.

Der Bericht stützt sich nicht auf Beobachtungen von Juristen, sondern auf sorgfältig zusammengestellte statistische Zahlen, von denen viele aus dem feindlichen Lager stammen. Alle diese Zahlen sind nachgeprüft worden. Die Meinung der Sachverständigen, so schließt der Bericht, gipfelt in der Überzeugung, daß Deutschland bedeutsame Opfer zur Erfüllung des Versailler Vertrages gebracht hat.

Neutrale Gedanken.

Europa dankt ab.

Der Spanier Alfred Manes läßt sich in der großen und weitverbreiteten spanischen Zeitung „A. B. C." über die verhängnisvollen Wirkungen des Weltkrieges und des Friedensvertrages in folgender Weise aus:

„Eine der längst noch nicht überall bekannten historischen Weltwirkungen des Krieges besteht in der Veränderung der relativen Bedeutung der Kontinente als Faktoren der Geschichte und Weltpolitik ... Jedermann müsse die psychologischen Wirkungen intensiv fühlen, wenn er z. B. liest, ein Chinese habe, vielleicht sogar als Präsident der Kommission, eine ausschlaggebende Stimme in Entscheidungen über den Freihafen von Danzig oder über eine bis dahin deutsche Provinz. Diese Wirkungen äußerten sich noch viel stärker bei den Nichteuropäern, die deutsche Probleme zu lösen bestimmt sind, und bei ihren Landsleuten, und bestärkte sie in ihrer Überzeugung, Europa könne seine eigenen Angelegenheiten nicht mehr regeln.

Diese Veränderungen in der traditionellen Rangordnung der Kontinente fährt Manes fort, müssen natürlich schwere Folgen für die Beziehungen der Völker untereinander zeitigen. Keiner der bis jetzt vom Völkerbund verrichteten Taten wird auch nur entfernt die Tragweite haben, wie die Bestimmung, daß Menschen aus anderen Weltteilen als Schiedsrichter in europäischen Fragen fungieren wollen. Politiker, Finanzmänner und Wirtschaftler exotischer Länder sehen sich mehr als je genötigt, aus Gründen ihres Amtes, sich mit europäischen Problemen zu beschäftigen, und erhalten dadurch die Gelegenheit, ganz genau die schwachen Stellen der europäischen Organisation im Großen und im Kleinen kennen zu lernen. Leider wird diese Vertrautheit nicht immer die Bewunderung dieser Nichteuropäer für die Kultur, den Geist, den politischen Sinn und die wirtschaftliche Lebenskraft des heutigen Europas vermehren. Im Gegenteil! In den meisten Fällen wird diese Bewunderung nachlassen oder ganz und gar verschwinden. Das Schauspiel der Vergewaltigung, das augenblicklich viele europäische Völker darbieten, die früher als Kulturträger galten, z. B. das Vorgehen Frankreichs im Ruhrgebiet, muß notwendigerweise bei den Völkern, die jetzt das Recht an der Mitarbeit in der europäischen Weltpolitik erlangten, die beklagenswertesten Wirkungen hervorrufen. Sogar die farbigen Soldaten Frankreichs im Rheingebiet, denen Frankreich alle Exzesse hingehen läßt, werden in ihre Heimat zurückkehren mit einem sehr niedrigen Begriff von der europäischen Kultur, und in Zukunft wahrscheinlich den Haß gegen Europa predigen.

Manes ist überzeugt, daß hierdurch die Zukunft der europäischen Völker gefährdet werde. „Ohne daß man es in Paris zu merken scheint, bildet sich in den unzähligen Legionen schwarzer, arabischer und anamitischer Soldaten, die am Kriege, und auch jetzt an der Besetzung des Rheinlandes teilnahmen, infolge des französischen Beispieles die Überzeugung aus, ein Sieger könne sich gegen die Besiegten alles erlauben. Wer weiß, ob nicht einst der Tag kommen wird, wo sich diese Überzeugung bitter an den Urhebern rächt."

Wer Wind sät ...

Der bekannte Methodistenbischof D. Nuelsen-Zürich, ein Schweizer, hat im vergangenen Monat eine zehntägige Reise durch das Ruhrgebiet und Rheinland gemacht, über die er in dem Organ der amerikanischen Methodisten, „Der Christliche Apologete", eingehend berichtet. Diesem neutralen bischöflichen Bericht entnehmen wir folgende Sätze:

„In Rußland werden eine Anzahl katholischer Priester erschossen. Die ganze Welt schreit auf in lauten Protesten. Kirchenversammlungen passieren Resolutionen, kirchliche Zeitschriften bringen Abscheuartikel. „Das christliche Gewissen der ganzen Welt empört sich." In Deutschland werden Zehntausende von Frauen und Kindern zwar nicht erschossen, aber langsam, qualvoll durch Hunger und seelische Qualen zu Tode gemartert. Die Kirchen und kirchlichen Zeitschriften schweigen. Ja, das ist eine andere Sache. In Moskau sind es die Bolschewisten, welche die Priester töten. Und das sind Feinde aller Religion und aller christlichen Zivilisation. In Deutschland sind es die Franzosen, welche die Frauen und Kinder zu Tausenden ins Elend und in den Tod treiben, und Frankreich ist ja doch die „große Nation", die marschiert an der Spitze der Zivilisation. Im Ruhrgebiet wird Wind gesät, und der Sturm wird über die ganze Welt brausen."

Republik Polen.

Das Ruhegehaltsgesetz.

Der Sejmausschuß für Haushaltsfragen nahm am Sonnabend in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Emeriturversorgung an. Im Artikel 53 wurden die Witwen von gefallenen Staatsfunktionären und solchen, die infolge kriegerischen Operationen gestorben sind, in ihren Rechten den Militärwitwen gleichgestellt. Im Artikel 57 wurde das Waisengeld für die einzige Waise auf ⅔ der Witwenpension erhöht. Im Artikel 67 wurde die Berechtigungsfrist für den Empfang von Waisengeldern bis zum 24. Lebensjahr der Waisen verlängert. Über Artikel 78, der von der Versorgung der Emeriten der fr. Teilgebietsmächte handelt, setzte eine lebhafte Aussprache ein, nach der ein Antrag des Referenten, Abg. Chadzyński, angenommen wurde, der die Grundbezüge in Höhe von 55 Prozent der Bezüge der aktiven Staatsfunktionäre gemäß der entsprechenden Gruppen normiert. Als Zusatz wurde folgender Antrag angenommen: Der Ministerrat kann in Ausnahmefällen auf Antrag des Finanzministers die Ruhestandsversorgung auf 75 Prozent erhöhen, und zwar sowohl bestimmten Kategorien als auch Einzelpersonen, die sich im Dienste der früheren Teilgebietsmächte um die polnische Nation und den Staat verdient gemacht haben.

Die nächste interparlamentarische Konferenz in Kopenhagen.

Wie berichtet wird, sind alle polnischen parlamentarischen Gruppen eingeladen worden, ihre Delegierten zu der interparlamentarischen Konferenz zu entsenden, die in der Zeit vom 15.—17. August in Kopenhagen stattfindet. Die deutsche Vereinigung im Sejm und Senat entsendet dazu den Vorsitzenden der Sejmfraktion Herrn Naumann.

Die Sowjetvertretung in Warschau.

Wie der „Kurjer Por." und andere Zentrumsblätter melden, verläßt der bisherige russische Gesandte in Polen Obolenski endgültig diesen Posten. Als sein Nachfolger wird Professor M. Pergament genannt, der seinerzeit ein bekanntes Mitglied der russischen Kadettenpartei war, es aber in letzter Zeit verstanden hat, das Vertrauen des Kreml zu erlangen.

Deutsches Reich.

Die Teuerungszuschläge der Beamten.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages erteilte in seiner letzten Sitzung die Ermächtigung zur Auszahlung der neuen Teuerungszuschüsse zu den Bezügen der Staatsarbeiter und Beamten. Der Teuerungszuschlag wird danach auf 574 Prozent ab 17. Juli erhöht. Die Erhöhung der Teuerungszuschläge für die Reichsbeamten wirkt sich in der Weise aus, daß die Beamten für den Rest des Monats eine Nachzahlung in Höhe eines halben Monatsgehalts erhalten. Das Gesamteinkommen der Beamten im Juli hat gegenüber dem Stand vom 30. Juni eine Aufbesserung von etwa 270 Prozent erfahren.

Deutsch-Südwestafrika vor dem Völkerbund.

Die dem Völkerbundrat als beratendes Organ zur Seite stehende ständige Mandatskommission begann in öffentlicher Sitzung die Beratungen ihrer dritten Tagung. Zum Präsidenten der Kommission wurde der frühere Unterstaatssekretär im italienischen Kolonialministerium Teodoldi gewählt. Er brachte der Kommission ein Schreiben des Generals Smuts über die Verhältnisse in der unter dem Mandat der südafrikanischen Union stehenden ehemaligen deutschen Kolonie Südwestafrika zur Kenntnis, Smuts schlägt vor, daß für dieses Gebiet ein gesetzgebender Rat eingesetzt werde, in den neben von der südafrikanischen Regierung zu ernennenden Mitgliedern auch Vertreter der Einwohner europäischer Abstammung gewählt werden sollen. Auch soll der weißen Einwohnerschaft dieser Gebiete, die in der Mehrheit aus ehemaligen Reichsdeutschen besteht, denen in letzter Zeit mit ihrer Zustimmung die afrikanische Nationalität verliehen wurde, eine gewisse Anzahl Sitze im Parlament der südafrikanischen Union eingeräumt werden.

Der erste Generalsuperintendent der Grenzmark.

Der Geheime Oberkonsistorialrat Kiehl, Mitglied des preußischen evangelischen Oberkirchenrates, ist zum Generalsuperintendenten der Grenzmark mit dem Amtssitz in Schneidemühl ernannt worden. Der neue Generalsuperintendent der Grenzmark war vor seiner Berufung in den Berliner Oberkirchenrat Pfarrer in Lissa (Posen).

Aus anderen Ländern.

Die Thronfolge in Südslawien.

Einem in Belgrad veröffentlichten Bulletin zufolge befindet sich die Königin Maria von Serbien, eine geborene rumänische Prinzessin aus dem Hohenzollernhause, im siebenten Monat in guter Hoffnung. Das Befinden der Königin ist vollkommen zufriedenstellend. Das Königspaar begab sich abends zum Sommeraufenthalt nach Veldes. (Diese Nachricht ist deswegen von Interesse, weil die Thronfolge im Hause Karageorgewitsch bis jetzt ungesichert ist. Für die Nachfolge kommen heute nur in Betracht der Bruder des Königs, Prinz Georg, der aber 1909 auf die Rechte als Kronprinz verzichten mußte, und der früher als Offizier in russischen Diensten stehende Oheim des Königs, Prinz Arsen, und dessen Sohn Prinz Paul. D. Red.)

Russisch-südslawische Annäherung.

In den Beziehungen zwischen Südslawien und Sowjetrußland läßt sich — einer Moskauer Meldung zufolge — in der letzten Zeit eine gewisse Wendung feststellen. Während nach dem Sturz Stambolijskis die russisch-bulgarischen Beziehungen sich verschlechtert haben, ist eine Besserung der russisch-südslawischen Beziehungen zu beobachten. So haben die bereits auf der ersten Lausanner Konferenz und seitdem weiter fortgeführten inoffiziellen Besprechungen dahin geführt, daß in nächster Zeit aus Belgrad eine Sondermission zum Studium der russischen Verhältnisse nach Moskau gesandt werden wird. Eine ähnliche russische Mission wird Südslawien besuchen. Als Leiter der südslawischen Mission nach Rußland soll der Gesandte in Prag Lasarewitsch in Aussicht genommen worden sein.

Orthodoxe Kalenderreform.

Auf dem in Konstantinopel stattgehabten allorthodoxen Kirchenkonzil wurde beschlossen, den bisher von der orthodoxen Kirche befolgten Julianischen Kalender zugunsten des gregorianischen Stils fallen zu lassen. Die Differenz von 13 Tagen wird im kommenden Herbst in der Art ausgeglichen, daß die orthodoxe Kirche den 1. als 14. Oktober zählt. Alle Kirchenfeiertage der vorhergehenden 13 Tage sollen möglichst am 14. Oktober gefeiert werden, doch bleibt es den einzelnen orthodoxen Kirchen vorbehalten, die durch die Kalenderreform ausgefallenen Feiern auch in anderer Weise zu begehen. Des ferneren beschloß das Konzil, das bisher für verwitwete Priester bestehende Verbot zur Eingehung einer zweiten Ehe aufzuheben.

Der mexikanische General Villa ermordet.

Nach einer Meldung aus Mexiko ist am 20. d. M. General Villa, der aus dem Präsidentschaftskampf bekannte Freischarenführer von seinem Sekretär Trillo erschossen worden. Der Mörder selbst wurde wenige Minuten später von den Anhängern Villas niedergeschlagen. Im Verlaufe eines Kampfes zwischen den Anhängern der beiden Getöteten wurden mehrere Personen getötet oder verwundet.

Juli.

Klingt im Wind ein Wiegenlied,
Sonne warm herniedersieht;
Seine Ähren senkt das Korn,
Rote Beere schwillt am Dorn,
Schwer von Segen ist die Flur —
Junge Frau, was sinnst du nur?

Theodor Storm.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Juli.

§ **Postsendungen nach dem Auslande.** Das Post- und Telegraphenministerium gibt bekannt: Gemäß der Verordnung des Finanzministers vom 21. Juni d. J. hat das Post- und Telegraphenministerium die Bestimmung getroffen, daß vom 20. d. M. ab Postsendungen, die von Fabrikanten, Kaufleuten und Speditionsfirmen nach dem Auslande versendet werden, im besonderen auch Mannufaktursendungen außer mit der gewöhnlichen Ausfuhrgenehmigung soweit dieselbe erforderlich ist, mit einer besonderen valutarischen Bescheinigung versehen werden müssen.

§ **Die Coppernicus-Briefmarken** werden seit einigen Tagen auch auf dem hiesigen Postamt verkauft; jedoch ist die Abgabe auf drei Stück je Person beschränkt. Die Marken sind etwas kleiner als die gebräuchlichen Adlermarken. Die Bildgröße beträgt 26½ × 21 Millimeter, die Farbe ist stahlblau. Die Mitte der Marke bildet das Brustbild des Coppernicus mit der Unterschrift „KOPERNIK", worunter sich der Adler befindet. Blattwerk umrahmt das Mittelbild. Rechts und links unten befindet sich in ovalem Rahmen die Wertangabe „1000 M", und zu beiden Seiten des Mittelbildes ist je eine Säule, auf der die Kopfleiste mit der Inschrift „POCZTA POLSKA" steht.

§ **Verfügung zur Verhütung von Erntestreiks.** In Kraft getreten ist die Verfügung des Arbeitsministers über die Änderungen der Vorschriften für die Erledigung von Erntekonflikten zwischen Arbeitgebern und Landarbeitern. In der Verfügung heißt es, daß die interessierten Personen auf Verlangen Vergleichs- und Schiedsspruchabschriften, sowie Auszüge aus den Postulaten der Kommission erhalten können.

§ **Die Einfuhr von Luxuswaren nach Polen** soll, laut „Nowa Reforma", unter ein strenges Verbot gestellt werden. Das Handelskollegium beim Hauptein- und Ausfuhramt habe sich kategorisch gegen die Erteilung von Einfuhrbewilligungen für Luxuswaren ausgesprochen und z. B. soeben einen Einfuhrantrag einer oberschlesischen Firma über Hummern und Austern zum Empfang internationaler Abordnungen abgelehnt.

§ **Ein größeres Missionsfest** für den nördlichen Teil des Kirchenkreises Bromberg II soll am Sonntag, 29. Juli, nachmittags 3 Uhr stattfinden. Der Festplatz ist derselbe wie im Vorjahre, nämlich eine Waldlichtung an der Kleinbahn zwischen Mühltal und Trischin. Bei ungünstigem Wetter würde das Fest in der Wtelnoer Kirche gefeiert werden. Als Redner sind gewonnen bzw. gebeten P. Schmidt-Herrnkirch, Missionar P. Töpper-Wilhelmsort, Superintendent Aßmann-Bromberg. Posaunen- und Gesangchöre werden mitwirken. Alkoholfreie Erfrischungen werden zu haben sein, auch ein Kuchenverkauf zum Besten der Heidenmission stattfinden. Alle Missionsfreunde aus Stadt und Land sind herzlich zu diesem Missionsfest eingeladen. An den Kleinbahnhaltestellen Mühltal und Trischin werden Führer zum Festplatz bereit stehen. Wir verweisen noch auf die Anzeige.

§ **Der Raub der Kirchenschätze im Gnesener Dom** harrt noch seiner Aufklärung in Bezug auf die Kirchenräuber. Ob die verschiedenen, in Lodz, Posen u. a. Orten vorgenommenen Verhaftungen zum Ziele führen werden, steht dahin. Selbstverständlich werden die polizeilichen Fahndungen energisch betrieben, und auch hohe Belohnungen sind auf erfolgreiche Ermittelungen ausgesetzt, so u. a. neuerdings von drei Posener Banken insgesamt 14 Millionen. Photographien der geraubten Kirchenschätze sind, wie in solchen Fällen üblich, an die Polizeiämter gesandt worden, um auch auf diesem Wege Handhaben zur Ermittelung zu gewinnen. Möglicherweise gehören die Täter einer internationalen Bande an; denn vor etwa vier Wochen ist in Münster ein Kirchenraub verübt worden, dessen Begleitumstände zum Teil dem Gnesener Verbrechen ähnlich waren. Dort wurde ein berühmtes Stück geraubt: die Galensche goldene, mit Edelsteinen besetzte Monstranz im Werte von mehreren Milliarden. Damals hat das Berliner Polizeipräsidium, Dezernat für Kirchendiebstähle (als Zentralstelle für Preußen) einen mit genauer Abbildung der Monstranz versehenen „Laufzettel" an die Polizeibehörden, Juweliere usw. in Deutschland versandt, und neuerdings eine größere Anzahl dieser Laufzettel auch an die polnischen Polizeibehörden übermittelt. Das läßt wohl die Schlußfolgerung zu, daß man in den Kirchenräubern von Münster und Gnesen eine internationale Bande vermutet, die sich mit „Kleinigkeiten" nicht erst abgeben, sondern nur dort „arbeiten", wo Kirchenschätze von unendlichem Wert erbeutet werden können. — Auch in Münster wurde übrigens (wie in Gnesen) der Domküster als der Mittäterschaft verdächtig verhaftet, leugnete aber alles ab.

§ **Miljonówka.** Am vergangenen Sonnabend wurde Nr. 1738003 gezogen (angekauft von der Lodzer Bank Kupiecki).

§ **Nur eine Festnahme** verzeichnete heute der Polizeibericht, und dazu noch eine solche recht harmloser Art: ein elfjähriger Junge wurde wegen Herumtreibens in Haft genommen.

§ **Ein Bodenkammer-Einbruch** wurde in vergangener Nacht in dem Hause Bahnhofstraße (Dworcowa) 31b verübt und dabei eine Menge Wäsche, gezeichnet P. B. und Z. B. gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kreisvereinigung Bromberg-Stadt. Mittwoch, den 25., abends 8 Uhr findet in der Goethestr. 37 I ein Vortrag von Dr. Schönbeck: „Unsere kulturellen Aufgaben" statt. Eintritt gegen Mitgliedskarte. (7405

Stadttheater in Bydgoszcz. Gastspiel der Posener Oper unter Direktion J. Nowomiejski. Heute Dienstag gelangt zur Aufführung „Tiefland", wunderschöne Oper in 3 Akten von Eugen d'Albert, mit Zamorska, Marynowicz, Majchrzak, Bedlewicz, Urbanowicz, Karpacki in den Hauptrollen. „Tiefland" hat so großes Interesse in Musikkreisen unserer Stadt hervorgerufen, daß die meisten Karten ausverkauft wurden. Morgen Mittwoch: „Die verkaufte Braut", komische Oper in 3 Akten von F. Smetana (Gastspiel von St. Bogucki von der Warschauer Oper in der Rolle des „Kecal"). — Donnerstag: „Die Jüdin", große Oper in 5 Akten von J. Halevy (Gastspiel J. Woliński, erster Tenor der Posener Oper). — Kartenvorverkauf zu allen Vorstellungen an der Tageskasse des Stadttheaters. (8127

* * *

* **Inowrocław, 23. Juli.** Die Polizei beschlagnahmte auf dem letzten Freitagsmarkt mehreren Händlern eine Anzahl von Wagen und Gewichten, da diese nicht vorschriftsmäßig geeicht waren. Die Wagen werden auf Kosten ihrer Besitzer geeicht, außerdem erfolgt Bestrafung der Händler.

* **Posen (Poznań), 23. Juli.** Gestern abend nach 8 Uhr stürzte aus einer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung der ul. Półwiejska 26 die 69jährige Valerie Groepler herunter. Die G. wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo ihr Tod festgestellt wurde.

* **Posen (Poznań), 23. Juli.** Kürzlich brachte ein feingekleideter Herr eine Eisenschere in eine Messerschleiferei mit dem Auftrage, sie so fein als nur möglich zu schleifen. Als er die Schere wieder abholen wollte, war sie ihm noch nicht scharf genug. Auf die Frage des Schleifereibesitzers, wozu er denn eine so scharfe Schere nötig habe, meinte er scherzend, indem er ihn an die Schultern faßte, daß man diese Scheren zur Ausübung von Taschendiebstählen brauche. Als er den Laden verlassen hatte, mußte der Ladeninhaber zu seinem Entsetzen feststellen, daß der „feine Herr" ihm den Gebrauch der Schere praktisch vorgeführt hatte. Denn seine goldene Uhr samt Kette im Werte von 15 Millionen Mark waren verschwunden.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 23. Juli.** Unter der Spitzmarke „Sperrung des kleinen Grenzverkehrs" schreibt die „D. A. Z.": „Bekanntlich hatte Polen vor einiger Zeit Bestimmungen erlassen, auf Grund derer die Einfuhr von Lebensmitteln und Waren nach Danzig aus Polen gesperrt worden war. Auf den vom Völkerbund ausgeübten Druck ließ die polnische Regierung jedoch erklären, daß diese Bestimmungen aufgehoben und die rechtmäßigen Zustände wieder hergestellt seien. Von mehreren Seiten wird uns aber einwandfrei mitgeteilt, daß Landleute, die aus Pommerellen mit Lebensmitteln nach Danzig oder einem andern Ort des Freistaates wollten, angehalten und nicht durchgelassen worden sind."

Die Sprache der Bienen.

Die moderne Tierpsychologie beschäftigt sich vor allem damit, die tierischen Verhaltungsweisen, die vermutlich vom Seelenleben begleitet sind, näher zu untersuchen. Besonders eingehend hat man in dieser Beziehung die Bienen beobachtet und viel Neues über ihren Riechsinn und ihr Gedächtnis für entsprechende Sinneseindrücke feststellen können. Professor V. Franz behandelt in der Leipziger „Illustrierten Zeitung" auf grund der bahnbrechenden Forschungen von K. v. Frisch die Sprache der Bienen. Für die Verständigungsweise der Bienen ist von Wichtigkeit, festzustellen, wie die Biene, die eine neue Nährquelle, etwa eine eben erblühende Pilargenart, entdeckt hat, die nötigen Kameraden aus dem Bienenstock „herbeiholt". Darüber haben lange Versuche folgendes ergeben: Eine Biene, die mit reicher Last heimkehrt, pflegt nach jeder Rückkehr in den Stock einen „Rundtanz" aufzuführen; mit raschen, trippelnden Schritten rennt sie in engem Kreise umher, macht plötzlich Kehrt, tanzt weiter, und so fort. Da sie dies stets im Gedränge der Kameraden vollführt, so werden die angestoßenen Genossen sehr erregt, tanzen mit und fliegen bald selber aus auf der Suche nach der neuen reichen Quelle. Wenn aber die gefundene Nahrung nur spärlich ist, dann unterbleibt der Tanz und es fliegen keine anderen Bienen aus, da ja die Arbeit der Genossin genügt, um die Ernte einzubringen. Im Falle ihres Ausfliegens folgen die anderen Bienen nicht nur der Heroldin, sondern suchen unabhängig von ihr kilometerweit das Gelände ab. Das Finden der ergiebigen Blüten wird ihnen aber dadurch erleichtert, daß selbst ein ganz schwacher Duft der beflogenen Blumen in ganz wunderbarer Weise am Bienenkörper haftet. Die Genossen prägen sich also den Duft der Tänzerin ins Gedächtnis ein, während sie ihr auf den Waben nachtrippeln und ihren Hinterleib mit den Fühlern untersuchen. Die mit reicher Beute heimgekehrte erste Sammlerin stülpt noch ein den Bienen eigenes Duftorgan am Hinterleib aus und erfüllt dadurch die Umgebung des Ortes, an dem sie gesammelt hat, mit ihrem eigenen Duft. So können die nachfolgenden nicht nur die von der ersten Sammlerin besuchten Blüten, sondern auch gleichartige in der Nachbarschaft leicht finden.

Handels-Rundschau.

Der Goldfrank in Polen. In Sachen der staatlichen Vermögensabgabe (es handelt sich bekanntlich um eine einmalige Abgabe) ist noch nachzutragen, daß diese Abgabe innerhalb 5 Jahren, beginnend im Jahre 1924, in 10 halbjährigen Raten zu entrichten ist. Die Vermögensobjekte werden abgeschätzt nach dem Durchschnittswert, den sie am 1. Juli 1923 gehabt haben. Die Buchung erfolgt in polnischer Mark und wird in Goldfranken (also nicht in dem polnischen Złoty. Ist der Plan der Einführung des polnischen Złoty aufgegeben?) umgerechnet nach dem Kurse des letzteren vom 1. Juli 1923. — Litauens „Lit" basiert auf der Dollar-Währung, der Danziger „Gulden" auf dem englischen Pfund. Deutschland will nach Goldmark rechnen und Polen — das ist das interessante an der obigen Meldung — nach dem Goldfranken. Das „goldene Zeitalter" steht vor der Tür; denn „am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles. Ach, wir Armen!"

Eine Milliarde Schweizer Franken für Polen. Das „Neue Wiener Journal" berichtet aus gut informierten Kreisen, daß zwischen Polen und einer Schweizer Finanzgruppe bezüglich der Aufnahme einer großen Anleihe im Betrage von einer Milliarde Schweizer Franken Verhandlungen im Gange sind. Es verlautet, daß die Verhandlungen gut vonstatten gehen.

Die polnische Schaumweinsteuer ist nach einer bereits vor einigen Tagen in Kraft getretenen Verordnung für Traubenweine von 20000 auf 40000 und für Obstweine von 5000 auf 20000 Mark erhöht worden.

Ermäßigung der Visumsgebühr zur Königsberger Ostmesse. Das Königsberger Messeamt teilt uns mit: Durch Erlaß des Berliner Auswärtigen Amtes vom 7. Juli wird allen Ausländern, die zur Siebenten deutschen Ostmesse nach Königsberg kommen, das deutsche Visum auf die Hälfte ermäßigt. Der Erlaß (Nr. J. R. G. 1643 B 36334) bestimmt: Die deutschen Auslandsvertretungen sind ermächtigt worden, Personen, die die ernste Absicht des Besuches der Deutschen Ostmesse in Königsberg nachweisen, einen auf den Ort der Messe und die notwendige Frist beschränkten Sichtvermerk mit Sperrvermerk unter Ermäßigung der Gebühr auf die Hälfte zu erteilen. Die bisherigen Beschränkungen auf dem Sammelsichtvermerk kommen dadurch in Fortfall. (Durch den Sperrvermerk wird festgesetzt, daß die Verlängerung des Sichtvermerks nur mit Zustimmung der deutschen Paßstelle möglich ist, die das Visum ausgestellt hat.)

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 23. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 6600, Danzig 0,35, Berlin 0,35, London 616000, Neuyork 134000, Paris 7970, Prag 4015, Wien 189, Schweiz 23750, Italien 5850. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 133000, deutsche Mark 0,34.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. Juli. 1 holl. Gulden 139400,62 Geld, 140099,38 Br. 1 Pfund Sterl. 1615950,00 Gd., 1624050,00 Br. 1 Doll. 351120,00 Gd., 352880,00 Brief. 100 poln. Mark 234,41 Gd., 235,59 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 229,42 Gd., 230,58 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 219,45 Gd., 220,55 Br. 1 fr. Frank 20947,50 Gd., 21052,55 Br.

Schlußkurse Danzig vom 23. Juli. Dollar 352000, Polennoten 235; Abendfreiverkehr: Dollar 351000, Polennoten 233; Neuyorker Parität 350,877,19.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	23. Juli		20. Juli		Münz-Parität
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland 1 Gulden	136657.50	137342.50	110722.50	11127.50	1.687 M
Buen.-Air. 1 P. Pes.	118702.50	119297.50	95760.00	96240.50	1.78 "
Belgien 1 Frcs.	17057.00	17143.00	13615.00	13684.50	0.81 "
Norwegen 1 Kron.	56658.00	56942.00	45885.50	46115.00	1.125 "
Dänemark 1 Kron.	61047.00	61353.00	49875.00	50125.00	1.125 "
Schweden 1 Kron.	92568.00	93032.00	74812.50	75185.50	1.125 "
Finnland 1 fin. Mk.	9675.50	972450.00	7780.50	7819.50	0.81 "
Italien . . 1 Lire	15162.00	15238.00	12169.50	12230.50	0.81 "
England 1 Pf. Strl.	1596000.00	1604000.00	1296750.00	1303250.00	20.43 "
Amerika 1 Dollar	349125.00	350875.00	283290.00	284710.00	4.20 "
Frankreich 1 Frcs.	20648.00	20752.00	16359.00	16441.00	0.81 "
Schweiz 1 Frcs.	61645.50	61954.50	49875.00	50125.00	0.81 "
Spanien 1 Peset.	49875.00	50125.00	40299.00	40501.00	0.81 "
Tokio . . . 1 Yen	164575.00	170425.00	137655.00	138345.00	2.09 "
Rio de Janeiro 1 Milreis	3690.50	370950.00	30520.00	30680.00	1.36 "
Deutsch-Oestreich 100 Kron. abgest.	498.75	501.25	399.00	401.00	0.85 "
Prag . . 1 Krone	10493.50	10526.50	8478.50	8521.50	0.85 "
Budapest 1 Krone	33.91	34.09	29.92	30.08	0.85 "

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- und 100-Markscheine 30, 50-, 20- und 10-Markscheine 20, kleine Scheine 10 Mark; 1 Dollar, große Scheine 133000, kleine Scheine 131670, franz. Frank 7900, Schweizer Frank 28650, Pfund Sterling 620000, Złoty 17000, Gold 29981, Silber 12585.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. Juli. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. Em. o. K. 20000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 10. Em. 50000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—8. Em. 26000 bis 25000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 5800—5900. Bank Młynarzy 2500. — Industrieaktien: Arcona 1.—4. Em. 28000. Bydgoska Fabryka Mydeł 1. Em. 12000. R. Barcikowski 1. bis 4. Em. (ohne Bezugsr.) 33000—32000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 290000. H. Cegielski 1.—9. Em. 18000—20000. Centrala Rolników 1.—6. Em. 3750—4000. Centrala Skór 1.—4. Em. (ohne Bezugr.) 30000—32500. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 900000. Dębienko 1.—2. Em. 35000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. (ohne Bezugsr.) 35000—37000. Goplana 1.—2. Em. 29000—30000. C. Hartwig 1.—6. Em. 7500—9000. Harwig Kantorowicz 1. Em. (ohne Bezugsr.) 78000—80000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 3500—4000. Hurtownia Związkowa 1.—3. Em. 9000. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 31000—34000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Bezugsr.) 90000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 35000—37000. Lakoma 1.—2. Em. 45000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 1000000—1100000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 400000—600000. Pneumatik 8000—8500. Młyn Ziemiański 1. Em. 45000. Orient 1.—2. Em. 9500. S. Pendowski 1. Em. 17000—18000. Płótno 1.—2. Em. (ohne Bezugsr.) 37000 bis 37500. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 22000. Patria 1.—8. Em. 18000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. (ohne Bezugsr.) 60000 bis 65000. Tkanina 1.—4. Em. 50000. Tri 1.—3. Em. 35000. „Unja" (früher Bentzki) 1. und 2. Em. 95000—100000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. (ohne Kup. 21 und 22 29000—30000. Wytwornia Chemiczne 1.—3. Em. (ohne Bezugsr.) 7500—9000.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 500000—540000, Roggen 250000—270000 M., Wintergerste 210000—220000 M., Braugerste 230000—250000, Weizenmehl 65% 750000—800000 M., Roggenmehl 70% 390000—410000 M. (inkl. Säcke), Hafer 330000—350000 M., Weizenkleie 120000 M., Roggenkleie 120000 Mark.

Marktsituation unverändert. — Tendenz: ruhig

Danziger Getreidemarkt vom 23. Juli. Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station. Tendenz unverändert. Weizen 480—510000, Roggen 360—380000, Gerste 300—320000, Hafer 310—340000, kleine Erbsen 450—500000, Viktoriaerbsen 650—750000, Roggenkleie (pommerellische Ware) 225000, Weizenkleie 260000.

Materialienmarkt.

Leder. Warschau, 21. Juli. In der Vorwoche wurden notiert: Rohe Rindshäute von 700—900000 Mp. für 1 Pud; Kalbsfelle von 16—21000 für 1 russisches Pfund. Steigende Tendenz, hervorgerufen durch geringes Angebot und den Marksturz.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. Juli bei Toruń (Thorn) + 0,45, Fordon + 0,31, Chełmno (Culm) + 0,54, Grudziądz (Graudenz) + 0,42, Kurzebrack + 0,82, Pieckel + 0,20, Tczew (Dirschau) + 0,48, Einlage + 2,34, Schiewenhorst + 2,36, Zawichost am 22. Juli —,— Meter. Kraków am 22. Juli — 2,26 Meter. Warszawa am 22. Juli + 0,93 Meter. Płock am 23. Juli — 1,08 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den politischen Teil i. V. Gotthold Starke; für den übrigen Teil i. V. Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck u. Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ihre am heutigen Tage stattgehabte Vermählung zeigen an

Hasso von Wedel
Gertraut von Wedel
geb. von Witzleben.

Dąbrówka, 21. Juli 1923. 7418

Nutzholzverkauf.

Aus dem Wirtschaftsjahr 1922/23 werden infolge Streitfalls zum Verkauf gestellt:
Los 11. 329 rm **Erlen-Schichtnutzholz**, 12—18 cm Zopf, ein Teil stärker, 2 m lang.
Los 9. 61 **Stück Aspen-Langnutzholz**, zirka 25 fm.
Der Verkauf findet am **4. August, mittags 1 Uhr**, im Geschäftszimmer der Oberförsterei in Runowo statt.
Schriftliche Angebote zulässig. **Alles weitere durch Oberförsterei Runowo, Post.**
7433 Der Oberförster.

Pianos, Flügel Harmonien

werden sachgemäß von geschulten Kräften
repariert und gestimmt. 7414
Aufarbeiten alter Instrumente billigst.
Pianohaus B. Sommerfeld
Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Tel. 883.

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern, und Familiengruppen 5388
keine Fahrgeldspesen und Extrapreise
Foto-Mal-Atelier
Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch
Telefon 142 Gdańska 153
(Großer Betrieb am Platze)



Mein Universal-Briefmarken-Album
m. auswechselbaren Blättern ist d. beste und billigste Album für jeden Sammler.
1 Band für ca. 10 000 Marken nur Mp. 50 000. 1 Band für ca. 20 000 Marken nur Mp. 75 000.— zahlbar bei Bestellung auf P. K. O. Poznań Nr. 203 432 oder Nachnahme. 5972
Ankauf — Verkauf — Tausch von Briefmarken aller Länder.
Filatelja F. Hohberg, Gdańska 150.
Bei Anfragen erbitte Rückporto.

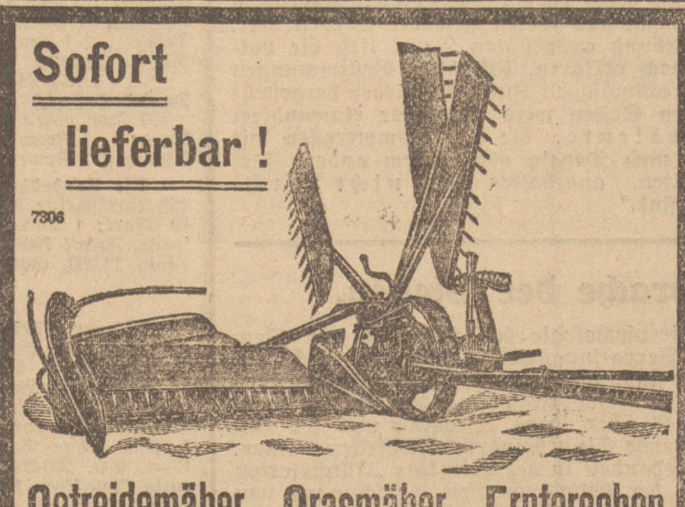
Erstklassige Schmiedekohlen

(gewaschene Erbs, aus Emma- und Römergrube) in größeren und kleineren Mengen abzugeben, und nehmen Vorbestellungen an für waggonweisen Bezug. 5932
Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8 a.
Telefon 1923.



„Turkos"
Qualitäts-Zigarette
in 20-Stück-Packung 6000,— Mark, empfiehlt
Fabryka papierosów, tytoni i gil:
„Druh", Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 7023
Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!!





Sofort lieferbar! 7306

Getreidemäher, Grasmäher, Erntereichen
sowie sämtl. Ersatzteile dazu.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Café „BRISTOL" Diele
ul. Mostowa 5 Inh. Klemens Balcer Tel. 308

Heute Dienstag, den 24. Juli 1923: Heute

Grosses Extra-Konzert und Schlager-Abend

unter Leitung des erstklass. Kapellmeisters Herrn **M. Orłowski.**
Außergewöhnliche Kompositionen. Erstklassiges Programm.
Solo für 2 Xylophone und Cello. 7440
Beginn des Konzerts 6 Uhr, des Programms um 8 Uhr.
Nach Programmschluß **Tänze** in der DIELE.
Eintritt frei! ENDE ??? Eintritt frei!

Photographische Kunstanstalt
Th. Joop Inh. Nawrotzki & Wehram
Photographien, Vergrößerungen, Pastelle Malereien in bekannter Ausführung.
Danzigerstr. (Gdańska) 16/17
gegenüber der Paulskirche. 7684

Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 25.7., vorm. 10 Uhr, werde ich
Mauerstr. 1:
1 Büfett, Schränke, Tische, Stühle, Bettgestelle mit u. ohne Matr., Chaiselongue, Regulator, Dezimalwag., Gartenschläuche, Hobelbank, Nähmasch., Milchzentrifugen, Kleidungsst., Haus- u. Küchengeschirr meistbietend, freiwillig versteigern. Besichtig. 1 Stunde vorher.
Maks Cichon
licytator i taksator.
Kantor: Pod blankami 1
Tel. 1030. 7439

Oeffentlich. Ankauf

In einer Streitsache kaufe ich auf fremde Rechng. von Mindestfordernden: 7444
3 Waggons Brennholz (Kloben)
Der Ankauf find. am nächsten **Sonnabend d. 28. Juli d. J.** nachm. u. 3 Uhr in mein. Büro **ul. Dworcowa 95** statt.
W. Junk, zaprzysiężony senzal handlowy przy izbie przemysłowo-handlow. w Bydgoszczy

Böttcher

mit eig. Hdwz. empf. sich in u. auß. d. Hause **ul. Racławicka (Wörthstraße) 18, H., p. r.** 7933



Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller
Druckarbeiten
bei mäßiger Preisberechnung
A. Dittmann G. m. b. H.

Große Auswahl in modernen elektrischen Salon-, Speise- u. Herrenzim.-Kronen, sowie Tisch- u. Ständerlampen

B. Jączkowski Elektrotechnisch. Installationsbüro Gdańska 16/17
Gdańska 16/17 Tel. 930

Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen. 7416
Prüfung von Blitzableitern. — Lager sämtlicher elektrotechnischer Meterialien.

Freiwillige Versteigerung

Donnerstag, den 26. Juli 1923, vorm. 10 Uhr,
von
versch. Handwerkszeug, 1 eisern. Bettgestell, Lampenteilen, Blumentöpfen, Trittleitern, Fenstern, 1 Kultivator, Schränken, Tischen, Weinfässern, Korbflaschen, Blechbehältern, Kannen, Holzbänken, 1 Kinderwagen, Leinenkragen. 7419
A. Bodin,
Pruszcz pow. Swiecie.

En gros En gros
Aluminium-, Weißblech-, Emaille-, Fajencegeschirr
empfiehlt 9102
zu mäßigen Preisen
J. Barciński,
Bydgoszcz,
Chrobrego 12. Tel. 982.

Gras-mäher Getreide-mäher

Pferderechen, ganz- und halbautomat.
Torfstechmaschinen 6536
Separatoren (Alfa, Laval), Pflüge, Eggen
Kultivatoren, Drillmaschinen, Dreschmaschinen und Göpel
Getreide-Reinigungs- und Häcksel-Maschinen empfiehlt
J. Szymczak, Bydgoszcz, Dworcowa 84. Telefon 11—22.
Reparatur-Werkstätten stehen zur gefl. Verfügung.

Französisch
Literatur
wer erteilt Stunden?
8101 **Blonia 8, 1 Tr.**

Komme sofort.
Polstere Matratz., Sofas 2c. billig auf.
Off. unter N. 8087 an d. Gst. d. Z.

Oberschlesische Steinkohle

in allen Sortierungen liefern waggonweise sowie in jeder Menge ab Lager u. frei Haus
Parpart & Zielinski
Bydgoszcz-Okole
Berlińska 109. 7446 Telefon 1330.

• KINO KRISTAL •

Heute, Dienstag! Heute, Dienstag!
Unwiderruflich zum **letzten Male!**
Ein Filmkunstwerk ersten Ranges:
So sind diese Frauen
Erstklassiges Lustspiel voll sprühenden Humors in 7 großen Akten mit dem beliebten Schauspieler
Harry Liedtke
und anderen Kapazitäten. 7445

Harry Liedtke — Harry Liedtke

Dem verehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem 25. d. M. unser Kino auf einige Zeit schließen, zwecks Renovierung und Personalferien.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Direktion des Kino Kristal.

Heirat

Witwer, Landwirt
ev., 54 J. alt, 100 Mill. Verm., wscht. Damenbek. zw. Heirat, Witwe od. ält. Frl., am liebsten mit einem Grundstück. Gefl. Offerten unter S. 8088 an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Vermög. **Geschäftsmann,** 34 J. alt, kth., sucht anständige Dame zwecks **Heirat** kennen zu lernen, auch Einheiratung in größere Landwirtschaft od. Geschäftsgrundstück angenehm. Off. u. B. 8103 an die Geschäftsst. d. Z.

Verwalter
m. gut. Existenz, Großpole, v. groß. schlank. Fig., wünscht m. nett., gebild. u. musik. Dame im Alter bis 22 Jahr. zwecks Heirat in Bekanntschaft zu treten. Verm. der Verwandt. sehr angenehm. Da str. Diskr., bitte Off. möglichst m. Bild unt. F. 8130 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. zu richt.

Sonntag, den 29. Juli, nachm. 3 Uhr
Großes Missionsfest
auf der **Waldlichtung an der Kleinbahn Mühltal-Trischin.** Redner P. Schmidt-Herrnkirch, Missionar P. Töpper u. a. **Gesang- u. Posaunenchöre, Erfrischungen und Kuchen.** Bei Regenwetter findet das Fest in der Wtelnoer Kirche statt. Jedermann ist herzlich eingeladen. 7438 Pfarrer Michalowski.

= Alt- = Bromberg Paradiesgarten
Vorzügliche Küche
Preiswerter Mittagstisch. 7283
Täglich Konzert!!

Deutsche Bühne
Bydgoszcz E. V.
Freitag, den 27. Juli 8 Uhr:
Letztes Auftreten von
Heinz Pinkatzki
Der ungetreue Eckehart
Schwank von Hans Sturm.
Vorverkauf ab heute bei Hecht und Neitzke.

Stadt-Theater
Opernwoche.
8 Heute, Dienstag, 8
Uhr. d. 24. 7. d. J.: Uhr.
Tiefland
Oper in 3 Akten von Eugen d'Albert.
Mittwoch, d. 25. 7. d. J.
Die verkaufte Braut
Kom. Oper in 3 Akten von F. Smetana.
Donnerstag, d. 26. 7. 23.
Jüdin
Große Oper in 5 Akten von F. Halevy.
Kartenverkauf an der Tageskasse des Stadt-Theaters von 10—1 u. 6—8 Uhr. Tel. 1138.

BANK DYSKONTOWY S. A.
BYDGOSZCZ, DWORCOWA 96.

EXPORTBANK mit ihren **Zweigniederlassungen** EXPORTBANK
erledigt sämtliche Bankgeschäfte
mit Inkasso von Exportdevisen.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 166.

Bromberg, Mittwoch den 25. Juli 1923.

Pommerellen.

24. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Wie die Teuerung entsteht,** davon erzählt der hiesige „Głos Pomorski" ein anschauliches Exempel. Herr Stanisław Gladysz, Milchhändler in der Culmer Straße 82, fuhr täglich mit seinem Wägelchen zur Eisenbahnbrücke und nahm dort von einem bestimmten ländlichen Besitzer aus dem Schwetzer Kreise die für seine Kunden bestimmte Milch. Der Preis war immer erträglich. Bis Sonntag, 15. d. M., betrug er einschließlich des Verdienstes des Verkäufers 1600 Mark. Leider erfuhr von dieser billigen Einkaufsquelle ein anderer Händler, der sich sofort mit dem betreffenden Besitzer in Verbindung setzte. Er versprach diesem sofort einen höheren Preis, nämlich an dem genannten Sonntag 1800 Mark und am Montag schon 2000 Mark für den Liter. Angesichts dessen war Herr Gl. genötigt, die Milch beim Einkauf mit 2000 Mark für den Liter zu bezahlen, so daß seine Kunden 2200 Mark bezahlen mußten, wobei sie sich natürlich wunderten, daß die Milch im Laufe eines Tages um 600 Mark teurer werden konnte. *

* **Das Baden in der offenen Trinke** im Gebiete des Landkreises Graudenz ist nach einer im Orędownik (Kreisblatt) veröffentlichten Bekanntmachung vom Starosten verboten worden. *

* **Die vereinigten Guttemplerlogen** feierten Sonnabend im „Tivoli" unter reger Beteiligung ihren Sommernachtsball. Der Vorsitzende Schmiedemeister Kork hielt die Begrüßungsansprache. Dann folgten ein Prolog, ein Phantasietanz, ein Schwank und zum Schlusse Tanz. *

Thorn (Toruń).

—* **Nachstehende Fundgegenstände können von den rechtmäßigen** Besitzern im Rathause, Zimmer 20, abgeholt werden: Einige Schlüssel, Ausweis für M. J., sowie für Marta L. und Josef S., Damenhandschuhe mit Papieren auf den Namen Teodosja K., Damentasche mit Geldbetrag, ein Kinderkleidchen (weiß), lederne Aktentasche mit Büchern, Personalausweis für Cecilie T., Damenhandtasche mit Geldinhalt und Papieren für Marja Z., sowie ein Spazierstock. **

*

—o **Die Pommerellische Landwirtschaftskammer** hatte s. Z. einen Wettbewerb ausgeschrieben für ein neu zu errichtendes Verwaltungsgebäude. Der erste Preis wurde dem Entwurf des Prof. Lalewicz zuerkannt und nach diesem Entwurf wird auch das Gebäude errichtet werden. Voraussichtlich wird der Bau schon im Herbst in Angriff genommen werden. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Pegel zeigte Sonntag früh einen Wasserstand von 0,50 Meter, Montag früh von 0,45 Meter über Null. — Schiffsverkehr war außer den üblichen Sonntags-Passagierfahrten nicht zu verzeichnen. Montag früh schwammen drei hier gelegene Traften stromab, desgleichen passierten drei andere Traften die Stadt. Neu eingetroffen und hier festgemacht haben vier Traften. **

‡ **Unter starker Staubentwicklung** hat die viel befahrene Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) in ihrem chaussierten Teil, vom „Goldenen Löwen" nach Norden zu, zu leiden. Der Zustand der Straße läßt, wie uns von Anwohnern mitgeteilt wird, zu wünschen übrig. Es sind viele Vertiefungen ausgefahren worden, die spitzen Chausseesteine ragen überall heraus und machen sich besonders störend für Radfahrer bemerkbar. Für Sprengung der Straße soll, wie wir hören, nur der Wasserwagen der Straßenbahn benutzt werden, der nur die Strecke bis zur Lindenstraße (ul. Kościuszki) sprengen kann, da hier die Bahn abbiegt. Falls die Direktion der Straßenreinigung hier einmal eine ergiebigere Wassersprengung einführen würde, würden die Anwohner, die tagsüber ihre Fenster des Staubes wegen geschlossen halten müssen, dankbar aufatmen. **

‡ **Wichtig bei Feuersgefahr!** Infolge Störung des Leitungsnetzes der elektrischen Feuermelder durch Blitzschlag ist die Hilfe der Feuerwehr bis auf weiteres nur telephonisch nachzusuchen. Die Feuerwehr wird bekanntgeben, wann ihre Alarmapparate wieder betriebsfähig sind. **

—o **Briesen** (Wąbrzeźno), 23. Juli. In stark angeheitertem Zustande hatte kürzlich ein Besitzer sich verleiten lassen, sein Grundstück zu verkaufen, und der Kontrakt war auch in bester Ordnung (sogar schriftlich) abgeschlossen worden. Als am nächsten Tage der Käufer sein vorteilhaft erstandenes Besitztum übernehmen wollte, war der Verkäufer inzwischen ernüchtert und sich klar geworden über seine Voreiligkeit. Er besaß aber die Geistesgegenwart, die Sache sofort der Polizei zu melden, die dann ein Protokoll aufnahm und die Sache der Staatsanwaltschaft übergab. Der glückliche Käufer wird wohl das Geschäft rückgängig machen müssen!

* **Dirschau** (Tczew), 23. Juli. Ein gewisser Maciejewski warb in hiesiger Gegend Leute zur Erntearbeit nach dem Freistaat Danzig an. Zu diesem Zweck besorgte er für die Angeworbenen falsche Pässe, um sie nach dem Freistaat zu schaffen. Bei der Paßkontrolle kam der Beamte hinter die Fälschung und ließ Maciejewski verhaften.

* **Karthaus** (Kartuzy), 23. Juli. Im Abbau Stendsitz tötete der Blitz zwei vor einem Wagen gespannte Pferde des Besitzers Hinz. Der auf dem beladenen Wagen sitzende Kutscher wurde vom Wagen herabgeschleudert, ohne jedoch vom Blitz getroffen zu werden. Dem Besitzer Nagel in Starkhütte legte ein Blitzschlag die fast unversicherte Scheune in Asche. — Nach dem Genuß von Bilsenkraut sind vier kleine Kinder der Gollenbiener Eingesessenen Bronk, Węziercki und Lipinski an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eins der Kinder ist bereits gestorben.

* **Konitz** (Chojnice), 23. Juli. Sonnabend mittag brannte der Pferdestall der Firma Borkenhagen, und das Feuer fand in dem lagernden Stroh und Heu reichliche Nahrung. Dach und Dachstuhl wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist erheblich, da wertvolle Geschirre, neue Wagenräder und Sattlerwerkzeuge, die auf dem Boden lagerten, vernichtet wurden und nur niedrig versichert waren. — In der Nachbarschaft ist die Erdbeerernte sehr zufriedenstellend und reichlich. So wurden z. B. von dem in der Nähe der Stadt liegenden Gute des Herrn v. P. in Granau große Kartoffelkörbe mit dieser edlen Frucht nach Konitz zum Verkaufe befördert. Zurzeit ist die Himbeerernte im vollen Gange und verspricht ebensogut sich zu gestalten.

* **Mewe** (Gniew), 23. Juli. Der Mord an dem Wachtmeister Chmielewski aus Mewe ist aufgeklärt. Nachdem sich die sofort vorgenommenen Verhaftungen der in Verdacht stehenden Personen als haltlos erwiesen hatten, gelang es am Donnerstag und Freitag vergangener Woche, der eigentlichen Täter habhaft zu werden. Es sind dieses der Sattlermeister Litwinski und der Schweizer Dąbrowski aus Piaseczno (Pestken), etwa 4 Kilometer von Mewe gelegen. Am Sonnabend in aller Frühe fand mit den beiden Mördern am Tatorte, der etwa 2½ Kilometer von der Stadt entfernt liegt, ein Lokaltermin statt, wodurch der Tatbestand vollkommen aufgeklärt wurde. Danach befand sich, wie die „Deutsche Ztg. in Pommerellen" berichtet, der Wachtmeister Chmielewski auf dem Nachhausewege von Dzierzążno nach Mewe. Es war etwa gegen 1 Uhr. Beim Verlassen des Dorfes bemerkte er die beiden Verbrecher, welche vom Fischraub kamen. Dem Wachtmeister gaben sie an, dazu die Erlaubnis zu haben. Da sie sich darüber aber nicht ausweisen konnten, wurden sie von Ch. arretiert und nach Mewe transportiert. Als die drei gegen 2 Uhr morgens noch etwa 2½ Kilometer von der Stadt entfernt waren, gab L. dem D. plötzlich einen Wink, worauf D. seinen Revolver zog und dem Wachtmeister von hinten eine Kugel durch den Kopf schoß, die am Unterkiefer herauskam und letzteren zerschmetterte. Gleichzeitig griff Litwinski nach dem Karabiner des Ch. D. feuerte darauf noch zwei Schüsse auf den in die Knie gesunkenen Wachtmeister ab. Was die Schüsse des D. nicht vermochten, das führte L. zu Ende, indem er den Dienstkarabiner auf dem Kopfe des sterbenden Ch. buchstäblich zerschlug. Beide Täter entflohen dann in entgegengesetzter Richtung. Auf der Flucht bemerkte D. das Fehlen seiner Uhr nebst Kette. Er ging nochmals an den Tatort zurück und nahm diese Gegenstände aus der Hand des Toten an sich, die Ch. beim letzten Ringen herausgerissen hatte. Die Haussuchung bei D. förderte einen ganzen Sack voll Waffen aller Gattungen zutage. D. ist sogar am Begräbnistage, am verflossenen Dienstag, in Mewe gewesen, um sich die Beerdigung seines Opfers aus allernächster Nähe anzusehen und Erkundigungen einzuziehen, inwieweit man dem Mörder bereits auf der Spur wäre und wer in Verdacht käme. Heute erfolgte die Überführung der beiden Verbrecher nach Graudenz.

* **Neustadt** (Wejherowo), 23. Juli. Die Kreise Putzig und Neustadt sind ohne Tierarzt, wie der „Pomorzanin" berichtet, da die beiden praktizierenden Veterinäre als Angehörige des Freistaates Danzig ausgewiesen worden sind.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 22. Juli. Da Reparaturen an den Häusern nur in Ausnahmefällen noch vorgenommen werden, machen sich, dem „Przegl. Wiecz." zufolge, bereits Schäden bemerkbar, die zu einer Gefährdung des Publikums führen können. So hatte sich in einem Hause aus einem hochliegenden Fenster eine Scheibe gelöst, stürzte auf die Straße und traf ein Mädchen so unglücklich auf den Kopf, daß sie eine schwere Schädelverletzung nebst Gehirnerschütterung davontrug. Kurz danach ist aus einem anderen Hause ebenfalls eine Scheibe herausgefallen, die eine sechzigjährige Frau schwer verletzt hat.

Kleine Rundschau.

* **Die Weisheit des alten Dachziegels.** Beim Umdecken der Kirche in Lübz (Mecklenburg) fand man in einem Dachziegel folgenden Spruch eingebrannt:

Glaube, Liebe, Treu' und Recht
Haben sich alle vier schlafen gelegt;
Und wenn sie wieder auferstehn,
Wird's besser in der Welt aussehn.
Lübz 1628.

Eine eigenartige Fügung, gerade jetzt den Ziegel zu finden. Die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, in der diese Zeilen in den Ziegel eingegraben sind, hat mit der Gegenwart, an die der Spruch nun seine Weisheit richtet, vieles gemein.

* **Der „Albert Ballin" in Neuyork.** Der Gouverneur des Staates Neuyork, Smith, hat in Begleitung seines Stabes einem Empfange an Bord des neuen deutschen Dampfers „Albert Ballin" beigewohnt. In einer Ansprache erklärte der Gouverneur, sein Besuch habe ihm die Fortschritte vor Augen geführt, die im Schiffbau erzielt worden seien. Er betrachte die Ankunft des Dampfers „Albert Ballin" als Vorläufer einer großen Aera in der Schiffahrt, die durch den Weltkrieg aufgehalten worden sei. Die Schönheit und die praktische Ausstattung des Schiffes seien vorbildlich für die Bemühungen, das wiederzubeleben, was vor zehn Jahren bereits erreicht war.

* **200 Gramm Radium.** Radium sind bis jetzt in der ganzen Welt 200 Gramm gewonnen worden. Nach einer Berechnung des Statistischen Reichsamts haben wieder, wie in so vielen anderen wertvollen Dingen, die Vereinigten Staaten den Löwenanteil mit 160 Gramm erlangt. Selbst Böhmen, wo man den Stoff zuerst fand, förderte nur 25 Gramm. An dritter Stelle kommt Portugal mit 10 Gramm, dann England mit 3 Gramm, Madagaskar und Tonkin mit 1 Gramm und ganz Australien mit 0,6 Gramm. In jedem Jahre werden jetzt etwa 30 bis 40 Gramm Radium gewonnen, 1922 in den Vereinigten Staaten sogar 43,4 Gramm. In Joachimsthal in Deutschböhmen gibt es jährlich 1 bis 2 Gramm Radium. Es sind dort seit 1909 nicht ganz 22½ Gramm Radiumpräparate erzeugt worden.

* **Bureaukratius auf dem Zollamt.** Bei der Rückkehr von einer Reise hatte eine Dame an der französischen Grenze die übliche Frage zu beantworten, ob sie nichts zu verzollen habe. Sie verneinte und wurde nun aufgefordert, ihren Koffer zu öffnen. Sie tat es, und der Zollbeamte stellte fest, daß der Koffer leer war. Er teilte ihr daraufhin mit, daß sie 30 Franken Zoll zu zahlen habe, da jeder leere Koffer wie ein neuer behandelt und verzollt werden müsse. Vergebens wies die Dame darauf hin, daß der Koffer ganz alt und zerbeult sei und daß sie ihn lieber der Zollbehörde schenken würde, als den Zoll zu bezahlen. Der Beamte hatte Mitleid mit ihr, wollte aber von seiner Vorschrift nicht abgehen. Da kam ihm schließlich ein erlösender Gedanke. „Nun gut", sagte er. „Tun Sie irgend ein paar Lumpen hinein; dann kann ich ihn als Gepäck passieren lassen." Und also geschah es. Nachdem die Dame ihr Taschentuch hineingeworfen hatte, wurde der Koffer verschlossen und erhielt den magischen Kreidestrich, der aller Not ein Ende machte. Das Lustigste aber an der Geschichte ist, daß sie wirklich passiert ist.

Geldmarkt

Tüchtiger tätiger
Teilhaber
für ein größ. Gruben- und Nutzholz- sowie Brennmaterial.-Gesch. mit größer. Kapital gesucht. Bewerber muß poln. Nationalität besitzen. Holzfachmann bevorzugt. Off. unter P. 8086 an d. Gst. d. Z.

Kaufe eine noch vor dem Kriege a. ein in Bydgoszcz befindl. Grundst. eingeg. Hypothekenschuld in Höhe von 15-22000 Mk. Die weitere Auskunft erteilt A. Gajewski, 7948 ul. Zduny Töpferstr. 8, I.

Suche 100 Mill. auf hohe Proz. oder als still. Teilhaber für ein gut. Unternehmen. Offerten unt. E. 8123 an die Gschst. d. Ztg.

30—40 Mill. sucht zu leihen auf 30 Tage gegen Garantie. Offerten unt. J. 8133 an d. Geschäftsst. d. Z.

Wer leiht
3–4 Mill. Mark
für 2 Monate. Zinsen nach Vereinb. Sicherh. vorh. Off. u. W. 8104 a. d. Gst. d. Z.

Jung., tücht. Kaufmann
aus der Holzbranche
der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit 60 — 70 Millionen Vermögen
als Teilhaber
für alteingeführten Fabrikbetrieb in Bydgoszcz gesucht. Offerten unter P. 7417 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Ober-Inspektor
verh., 47 J. alt, sucht anderw. verantwortl. Stellg. Angeb. erbitt. A. Burdak, Wydozno (Wiedersee), 8060 powiat Grudziądz.

Zwei junge Leute, welche mit d. amerikanischen Buchführung vertraut sind, suchen
Abend-Beschäftigung
Offerten erbeten unter J. 8068 an d. Gst. d. Z.

Handwerker sucht **Portierstelle.** Off. unt. M. 8083 an die Gst. d. Z.

Chemikerin
mit mehrj. selbst. Praxis sucht Stellung. Gefl. Ang. u. U. 7956 a. d. G. d. Z.

Rechnungs-Führerin
Jähr. Praxis, perfekt im Deutschen u. Polnischen, sucht auf groß. Gute für bald Dauerstellung. Off. u. K. 7391 an die Geschst. d. Ztg.

Anfängerin
m. Buchführg., Stenographie und Schreibmaschine vertraut, der poln. Sprache mächt., sucht pass. Beschäftig. Off. erb. unt. N. 8084 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Selbständige Wirtin sucht Stellg. bei alleinstehend. Herrn. Off. u. A. 8106 a. d. Gst. d. Z.

Jung., ehrl. Mädchen sucht Stellung in bess., kinderlosem Haushalt. Offerten unt. L. 8142 an d. Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Ein Lehrer bezw. **Lehrerin** für deutsche u. franz. Sprache sofort gesucht. Anmeld. Ing. L. Kloc, Sw. Trójcy 12a. 8091

Rittergut Stanisławie
(Stenzlau)
pczt. Rukocin pw. Tczew sucht z. 1. August 23 tüchtigen
Beamten
nicht unter 25 Jahren. Mehrjähr. Praxis Bedingung. Zgn.-Abschr. sind umgehend an die **Gutsverwaltung** zu senden. 7428

Hof- und Speicherverwalter
unverheiratet, schreibgewandt, gut. Rechner und fleißig, für sofort oder später gesucht. Schriftliche Meldg. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erb. **Herrsch. Runowo** pow. Wyrzysk. 7380

Tüchtiger
Mühlenwerkführ.
wird von sogleich oder 1. Septemb. ab gesucht. Zeugnisabschrift. sind einzureichen. 7389
A. Schubring,
Dampfmahlmühle
Nowemiasto, Pomorze.

Wir benötigen einen
Ia Werkzeug-Schlosser
und
einen Dreher 7404
u. ersuchen um Offert.
Włocławek,
skrz. poczt. 83.

Maurer
zu Arbeiten in den Ostgebieten v. sof. gesucht.
L. Frankowski,
Baugeschäft, 7411
Bydgoszcz, Gdańska 153

10 Maurer und 2 **Tischler** stellt sofort ein. 8120
W. Józefowicz,
Maurermeister,
Pomorska 27. Tel. 970.

Hofmaurer
m. Gesellenprüfung, der
1 Scharwerker
stellen kann, sucht von sofort oder später 7435
Rittergut Hochheim,
(Gorzechówko)
bei Jablonowo.

Fuger
für Rohbauarbeiten stellt sofort ein 7441
„Rika"
Bud. Tow. Akc.
Marcinkowskiego 9.

Maschinen-Arbeiter 7424
für Holzbearbeitungsmaschinen werden eingestellt.
Kunstmöbelfabrik
Gebr. Gabriel
Danzigerstr. 100.

Polierer
werden eingestellt. 7407
Gebr. Gabriel,
Kunstmöbel-Fabrik.

Tüchtige Schuhm.-Ges. stellt ein **Bender,** 8096 Jezuicka (N. Pfarrst.) 17.

Jüngerer Schneidergeselle
sofort gesucht. 8089
R. Tröllsch, Rycerska 4.

Zuverlässiger
Wächter
wird verlangt.
Gebr. Gabriel 7423
Danzigerst. 100.

Wirtschafts-Eleve 7430
evangel., auf 2000 Mg. groß. Gut mit schwer. Boden, unter meiner Leitung, zum 1. Oktb. gesucht. Höhere Schulbildung Beding. Landwirtssöhne bevorzugt.
Landschaftsrat
E. Weißermel, Kruszyn,
Bahnst. Konojad, Pom.

Tischler-lehrling
Sohn achtbarer Eltern kann in die Lehre eintr. **Lucjan Witt,** Tischlermeister **Gdańska 4.** 813.

2 tüchtige Schneidemüller
1 Sägenschärfer 7406
von sofort gesucht.
Dampfsägewerk C. A. Franke.

Für unsere Abteilung Buchhaltung (Laufende Rechn., Effekten u. Depot) suchen wir
einige tüchtige
Buchhalter
der polnischen und deutschen Sprache mächtig, gegen gutes Gehalt. Ferner suchen wir einen erfahrenen, energischen 7397
Registrator.
Schriftliche Angebote sind zu richten an das
Sekretariat der Bank M. Stadthagen
Tow. Akc., Bydgoszcz.

Tüchtige Tischler
für Bau u. Möbel bei hohem Lohn stellt ein
J. Schülke, Tischlermeister,
7355 Marcinkowskiego 3.

Klempner-Gesellen
können sich sofort melden.
Dauernde Beschäftigung mit hohem Lohn.
A. Herszkowicz, 8129
Klempnermeister u. Installateur
Bydgoszcz, Długa 60.

Suche zum 1. August oder später
einen unverheirateten
Diener-Chauffeur.
Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Adressenangaben der letzten Stellungen an
Grudzielec, poczta **Bronów,**
Wlkp. 7434

Intellig. Lehrling bzw. Eleve 7410
im Besitze des Einjährigenzeugnisses oder gleichwertiger Schulbildung, für unsere Auslandsabteilung per sofort gesucht. Polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift Bedingung.
F. Wodtke,
Internationale Transporte,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 131/132

Für unsere
Papier- und Schreibwaren-Handlung
suchen wir für sofort eine
Kassiererin
möglichst der polnischen Sprache mächtig.
Nur schriftliche Meldungen erbittet
A. Dittmann, T. z o. p.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. 7442

Zu baldigem Antritt **Buchhalterin** evtl. auch Anfängerin, poln. u. dtsch., f. dtsche. Firma ges. Bewerbg. m. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. erbeten unter R. 7420 an d. Gst. d. Z.

Empfangs-Fräulein 7418
d. poln. u. dtsch. Spr. mächtig, sofort gesucht. Meld. v. 7-8 Uhr abds. Zbożowy Rynek 9, II, l.

Binderin u. Lehrfräulein
mögl. poln. spr., sowie
Dienstmädchen
das d. Kochen versteht, können sof. od. später eintreten. 7415
Blumen-Geschäft,
ul. Długa 41.

Suche f. meine Frau z. bald. Eintr. zuverl.
Hilfe i. Haushalt.
Aeltere, alleinst. Frau erw. Buchh. **Witzke, Chełmża, Zuckerfabrik.**
7335

Eine gebildete
junge Dame
wird z. 15. August od. später als Helferin der Hausfrau aufs Land gesucht. Bewerbungen mit Bild, Lebenslauf u. Zeugnissen an 7429
Frau Rittergutsbes.
Koerner, Hofleben
p. Rychnowo,
Kreis Briesen.

Bess. Fräulein
zu einem einj. Kinde per sof. gesucht. 8113
Kempinski,
Długa 52, II Tr.

Suche z. 1. Aug. ein
Mädchen
welch. kochen kann und Hausarb. übernimmt. Frau **A. Hinrichsen, Pauliny b. Kotomierz.** Meldungen b. Frau **Twardowski,** Sniadeckich Nr. 56. 8118

Mädchen für alles
wird von sof. verl. 8117
Łokietka 22a, I. Et.

Ehrl. Aufwärterin
für den Vorm. verlgt.
Gabriel, Danzigerstraße 75c, III. 7409

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 3759

Für zahlungsfähige Käufer suche ich
Stadt- u. Landgrdstcke., Güter
sowie and. **Objekte** sofort zu kaufen.
A. Sokołowski,
Vermittelungsbüro
Bydgoszcz, 7896
Plac Wolności 2.

Für schnell entschl. Käufer!
Güter, Fabriken, Ziegeleien, Hotels, Mahl- u. Schneidemühl., Wohn- u. Gschftsh. sow. kleinere Landwtsch. z. kauf. ges. Gen. Off. nebst äußerst. Preis erbeten an **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43, II. 8115

Suche
kl. Grundstück
in der Nähe Bydgoszcz, zu kaufen, evtl. auf längere Jahre zu pachten. Offert. unter G. 8131 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

Bin geneigt, mein
Geschäftsgrndstck.
in e. Großstadt Dtschl. an d. Hauptstr. geleg., in welch. sich seit Jahr. ein nachw. gut eingef. Geschäft in bestem Betriebe bef., besteh. aus e. Wohnh. m. 8 Wohn., i. J. 1918-1919 neuzeitl. einger., gr. Stallgeb., Lagerschupp., gr. Hofpl., Obst- u. Gemüsegart. u. e. Baupl., geg. e. pass. Geschäftsgrdstck. od. e. 100-150 Mrg. gr. weizenbod. Landstelle i. Polen zu vertausch. Off. erb. u. B. 8107 an d. Gst. d. Z.

Kaufe
Landwirtschaft
mit gutem Kulturland für 300—500 Millionen Mark. Eilofferten mit genauen Angab. unt. H. 8132 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Landgrundst.
von 10—200 Morg. zu kaufen ges. Off. erb. an **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43, II. 8114

Krankheitshalb. verkaufe mein am Kreuzungsp. dreier Straßen gelegen., gutgehendes
Gasthaus
Kolonialwarenhandlg. u. 17 Morg. Land mit prachtvoller Ernte u. voll. lebd. u. tot. Inventar. Angeb. unter S. 7436 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Tausche
mein gutgehend. **Konfektions-, Wäsche- u. Galanterei-Geschäft** nebst Wohng in Bydgoszcz m. **Landwirtschaft,** bis 100 Morg. gut. Boden, ev. kaufe. Off. u. J. 7999 a. d. G. d. Z.

Holländer-Mühle
verkaufe zum Abbruch, auch teilweise. 7431
Damrath, Bahnstat. Osiek, pow. Wyrzysk.

Zwei 14 Monate alte
Fohlen, Stute und Hengst sowie ein Absatzfohlen
sämtl. schweren Schlages sind preiswert zu verkaufen. 8053
Rudolf Hartfiel,
Wilczkowo, pow. Znin.

Wer seine Wirtschaft
Haus, Mühle oder Fabrik
verkaufen will,
der wende sich vertrauensvoll an 6573
Baranski i Nalazek,
Dworcowa 32,
wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Gut
zu kaufen gesucht
in der Preislage von etwa 1 Milliarde und 200 Millionen. Ausführliche Offerten erbittet
Skrzynecki,
Bydgoszcz, Cieszkowskiego 19. 8009

Tausche
2 vierstöckige Häuser
in Breslau gegen ein etwa
300 Morgen großes Grundstück
im Posenschen oder Pommerellen
evtl. mit Zuzahlung. Offerten an 8143
Neubauer, Jagiellońska 35
erbeten.

Gut erhaltener
Jagdwagen oder Selbstfahrer
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter N. 7412 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

500 000 Stück
gebrannte Ziegelsteine
I. Kl.
hat abzugeben 8144
P. Nosiński i Ska., Bydgoszcz
ul. Sniadeckich Nr. 13/14. Telefon 1701.

Blaubeeren
sowie alle anderen **Beerensorten** kauft 7189
Kelterei Frank, Runowo, pow. Wyrzysk.
Tel. Więcbork Nr. 121 und 21.

Jungvieh.
Habe 20 St. **Jungvieh,** 4—6 Ztr. schwer, abzugeben. Auch ein **Kutschwagen** (Wolland) ist zu verkaufen. **St. Szukalski, Bydg.,** Dworcowa 95 a. 8135
— Telefon 1703. —

Hund
2 Jahre alt, wachsam, stubenrein, gut dress.; auch 1 Hund, 8 Woch. alt, bill. zu verkaufen. **Wileńska 9,** II, r. 8078

Zu verk. e. wachsam.
dressierter Hund,
1 Zeichentisch m. Gestell und 1 Kaninchenstall.
Okole, Chełmińska (Jankestraße) 24. 8099

Hündin,
(Wolf), 9 Mon. a., dress., zu verkaufen. 8116
Jagielski, Berlińska 48.

Jagdhund
(rasserein), 3 Mon. alt, zu verkaufen 8110
Petersona 10, 1 Tr.

1 kurzer, schwarzer
Kreuzflügel
fast neu, sofort zu verkaufen. Zu besichtigen **Dworcowa 18b,** II Tr., l. v. 10-12 u. 4-6. 8128

Klavier
sucht ein jg. Ehepaar aus Privathand zu kaufen. Offert. unter O. 7413 an d. Gst. d. Z.

Kaufe Gitarre
od. **tausche** f. Konzertzither ein. **Reiwer,** Schwedenbergstr. 24.
8121

Zu verk. eleg. dkl. Speisezimmer i. Eiche. Off. u. C. 8119 a. d. Gschst. d. Z.

Ehepaar
sucht **Möbel u. Gebrauchs-Gegenstände** zu kaufen. Off. unter L. 8007 a. d. Gst. d. Dt. R.

Gut erh. Möbel
sind zu verkaufen 8095
Gammstr. 5, Keller, r.

Möbel
verschied. Art **kaufe.** Offerten unt. H. 7998 a. d. Geschäftsst. d. Z.

25 Schlafzimmer
i. Eiche, allermodernste Ausführung, verkauft räumungshalber sehr preiswert 6148
Fabrik
Jackowskiego 33.

Ein groß., fast neues
Schlafzimmer
zu verkaufen. Zu erfragen im **Restaurant,** Szczecińska (Bl. Rink.) 1

2schläfr. Bettgestell
u. **Gaskocher** zu verk. **Sickierski,** Dr. Emila Warmińskiego 17. 8140

Gestelle
zu Sofas, Chaiselong. u. Klubgarnituren,
und Polsterheede
verkauft günstig 7171
Kontoir,
ul. Sienkiewicza 16.

Pelze,
Teppiche, Lederkoffer, Antiquitäten, Schreibmaschinen u. a. Sachen kauft oder übernimmt in Kommission das **Handelshaus Okazja, Jaworski u. Nitecki,** Dworcowa 19.
Telefon 13—14.

Ein neues, graues
Kostüm
Herrenst., bill. zu verk.
8093 **Kujawska 16,** I, l.

Z. verkauf.:
Schwere gold. H.-Uhr, 585, Chronometerwerk, **Damen- u. H.-Fahrrad,** Torpedo, neu, **Nähmaschine,** Swingschiffchen, f. n., 1 **Satz Federbetten,** l. Du., n. Z. erfr. **Kordeckiego 29, II, r.**
8125

Gold, Silber, Platin, Porzell., Stilmöbel u. andere Antik-Sachen
kauft und nimmt in Kommission an 7125
Dom Handlowy
Antoni i Adam B-cia Pioro
Plac Wolności 1.

1 gute Jagdflinte
zu verkaufen. Anfrag. sind zu richten unter T. 8090 an die Gst. d. Z.

Photoapparate
(Objektive), 1 **Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,**
Gdańska 153. 4907

Photo-Artikel
aller Art, verschiedene Marken, zu verkaufen.
Gollub, 8050
Sienkiewicza 8, II Tr.

Suche gut erhaltenes
leichtes
Motorboot
6—10 P. S., zu kaufen. Selbiges muß ziemlich flott laufen und sich zu Fischereizwecken eignen. Meld. sind unter J. 7382 an die Gschst. dieser Ztg. zu richten.

Ein Herr.-Fahrrad
und zwei Paar Arbeitsschuhe bill. z. verk. 8092
Chrobrego 26, I, r.

Ein neues
Damenfahrrad
mit Torpedo-Freilauf und ein neues
Knabenfahrrad
mit Torpedo-Freilauf, beides Fabrik. Göricke, zu verkaufen. Anfrag. unter F. 7346 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Schere für Blech und Eisen
zu kaufen gesucht. 8100
Fabrik Błonia 8.

1 Magnetzündapp. f. 2 Zyl., 1 **Vergaser** zu kaufen ges. **J. Kowarz,** Sobieskiego 13, II, r. 8069

Elektro-Motor 7408
2—3 P.S., 220 V. Gleichstrom, zu kaufen ges.
Gebr. Gabriel,
Danzigerstraße 100.

Ein Kinderwagen
zu verkaufen. **Jasinski,** ulica Ułańska 33. 8112

Zement-Dachstein-Maschine
mit 5000 Platten und dazu gehörig. Gerüsten (Doppel-Seitenfeld u. Kopffeld) verkauft 8090
P. Eichstädt, Zielonka,
pow. Bydgoszcz.

Gebrauchten
Dampfdreschkasten
54 – 60" und eine gebrauchte
Lokomobile,
8—10 P.S., auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 7345 an die Geschst. d. Bl.

Drehbank
für Drechsler,
neu od. gut erhalten, zu kaufen ges. Off. u. M. 7403 a. d. Gst. d. Z.

Ein gut erhalt. eisern.
Leim- und Furnierofen
steht z. sof. Verkauf.
F. Wolff, Möbelhaus
Bydgoszcz-Okole
Berlińska 101. 7353

Kachelöfen
in sehr schöner, elegant. Ausführung verkaufen billig 7349
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99.

Zu verkaufen: 1 eis. **Kochherd,** 1 **Zentrifuge,** 1 **Kreissäge,** 1 **Sacksch. Karrenpflug.** Offerten unt. F. 8065 an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

4 fast neue
Eisschränke 7550
passend für Fleischer od. andere große Unternehmung, verkauft sofort von 1—3 Uhr
A. Przybylski
Bydgoszcz
Sw. Florjana 5.

Polsterheede
in großen und kleinen Quanten verkauft. 6221
Kont. Sienkiewicza 16

Alte Schalbretter
ca. 200 qm zu Reparat.-Zwecken zu kaufen gesucht. Off. u. A. 8097 an die Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Auswärtige Brauerei sucht
Kellerräume, Hof und Stallungen für
Bierniederlage
Nähe des Bahnhofes. Offerten unt. S. 7871 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäftslokal
mit groß. Schaufenster und 2 Kontorräumen im Zentr. (Długa) sof. **abzugeben** mit vollständiger Einrichtung. Vermittelg. erw. Erforderl. 50 000 000 M. Offerten unt. Z. 8105 an die Gschst. d. Ztg.

Büroräume
1—2 Zimmer m. Telephon u. teilweis. Einrichtung, sowie
Lagerräume
in der Danzigerstraße sofort abzugeben. Gefl. Offerten m. Angabe der Branche erb. unter C. 8056 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

50—60 qm **trockene**
helle Räume
für Bildh.-Atelier ges. Offerten unt. O. 8085 a. d. Geschäftsst. d. Z.

3-Zimmer-Wohnung
gegen eine größere zu tauschen ges. Umzug wird vergütet. Off. u. K. 7510 a. d. Gst. d. Ztg.

Es werden v. sofort gesucht für dauernd
drei Zimmer
evtl. möbl., m. Küchenbenutz., mögl. Zentrum der Stadt. Offert. zu richten an **Państwowe Zakłady Graficzne,** Bydgoszcz, Jagiellońska 20.
8094

Brautpaar sucht
2-3-Zimm.-Wohn.
Miete nach Vereinbar. Off. u. D. 8122 a. d. G. d. Z.

Eckladen
m. 1 Zimm. u. Keller sof. z. verm. **Czyżkówko,** ul. Berlińska 18. 8111

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
im Ztr. der Stadt, am liebst. Długa, v. berufst. Dame sof. od. 1. 8. gs. Off. u. D. 7986 a. d. Gst. d. Z.

Jg. Dame sucht möbl. Zim. b. ein. ält., alleinst. Dame in Schrötterd., Bleichf. od. außerh. Bydg. Off. u. A. 8038 a. d. Gesch. d. Bl.

Jg. Dame (Bankbeamt.) sucht v. 1. 8. ein frdl. möbl. Zimmer. Off. u. K. 8137 an d. Gst. d. Z.

Kl. möbl. Zimmer
f. 2 sol. Herren z. verm. Wileńska (Bokest.) 6, II, l.
8138

2 gut möbl. Zimmer
an einz. Herrn z. vrm. **Podolska 1, II, r.** 8134